

Philosophisches Seminar der WWU

Veranstaltungskommentar

Wintersemester 2015/16

September 2015

Philosophisches Seminar
Domplatz 6
48143 Münster

Sprechstunden

Name, Vorname	Ort	Zeit; Kontakt
Ach, Johann S.	UKM	n.V. (ach@uni-muenster.de)
Bayertz, Kurt	227	Mi 9-10 Uhr
Blesenkemper, Klaus	228	Mo 16:30 -18 Uhr
Brinkmeier, Birger	208	Do 9-10 Uhr
Brooks, Daniel	314	n.V. (daniel.stephen.brooks@gmail.com)
Bunte, Martin	Joh.str.1, 114	n.V. (m_bunto1@uni-muenster.de)
Collenberg-Plotnikov, Bernadette	305	Mo 14-15 Uhr
Derpmann, Simon	311	Di 12-13 Uhr
Dresenkamp, Timo	203	Mo-Fr 10-12 Uhr
Engel, Renate	229	Do 16 Uhr
Filius, Ariane	202	n.V. (ariane.filius@uni-muenster.de)
Herrgen, Matthias	226	Mi 14:30-15:30 Uhr und n.V. (matthias.herrgen@wwu.de)
Hoesch, Matthias	307	Mi 9-10 Uhr
Hoffmann, Martin		Di 14-15 Uhr (nach vorheriger Anmeldung bei Frau Güstrau)
Krohs, Ulrich	213	Mi 15:30-16:30 Uhr
Leinkauf, Thomas	306	Di 18-19 Uhr
Löwenstein, David	209	Di 18-19 Uhr
Mesch, Walter	212	Do 15-16 Uhr
Meyer, Thomas	Joh.str.1 013	Mo 18-19 Uhr
Mischer, Sibille	225	Di 14:15-15:15 Uhr
Mooren, Nadine	312	n.V. (nadinemooren@gmx.de)
Müller, Andreas	KFG	n.V. (andreas.mueller@uni-muenster.de)
Näger, Paul	207	
Pleitz, Martin	215	Mo 18:30-19:30 Uhr
Plenge, Daniel	304	n.V. (daplenge@yahoo.de)
Quante, Michael	310	Do 13-14 Uhr (Anmeldung im Sekretariat erforderlich)
Rohs, Peter	204	Di 11-12 Uhr
Runtenberg, Christa	230	Do 11-13 Uhr
Scholz, Oliver R.	313	Do 14:30-15:30 Uhr
Schweikard, David	312	n.V. (david.schweikard@wwu.de)
Seide, Ansgar	314	Mi 15-16 Uhr
Sikorski, Dirk	229	Mo 12-13 Uhr
Stoppenbrink, Katja	307	Fr 16:30-17:30 Uhr
Strobach, Niko	216	Mo 18 Uhr
Vieth, Andreas	205	Mo 16-17 Uhr
Zenker, Kay	315	Di 10-12 Uhr

I. Vorlesungen

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper										o82614			
Lehren und Lernen der Philosophie													
Zeit:	Do 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	22.10.2015					Teilnehmerbegr.:	--						
Raum:	S 9 (Schloss)					Typ:	Vorlesung						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein/d1, db1	D1/FU1	nein/fu1	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein

Die Vorlesung verfolgt das Ziel, anhand ausgewählter philosophiegeschichtlicher und vor allem philosophiedidaktischer Positionen Möglichkeiten, Formen und Grenzen des Philosophierens vornehmlich in der Schule zu beleuchten. Viele klassische Philosophen und moderne Didaktiker haben die Frage der Vermittlung von Philosophie bzw. des Philosophierens aufgenommen. Gefragt wird zum Beispiel: Wer ist fähig zu philosophieren? Welche Voraussetzungen müssen Philosophierende erfüllen? Was sind zentrale Ziele und Kompetenzen des Philosophierens? Handelt es sich beim Erwerb philosophischer Kompetenzen um die Verfügung über systematisches Wissen, eine Methode der Reflexion oder um eine spezifische Weise zu leben? Wo findet sich der Zugang zur Liebe zur Weisheit: nur in weiterführenden Schulen und Universitäten oder auch in Grundschulen und Kindergärten? Was sind geeignete Methoden, um philosophieren zu können und das Philosophieren-Können zu vermitteln? Welche institutionellen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen sind erforderlich, damit philosophiert werden kann? Wie werden sich diese Bedingungen – vermutlich – in Zukunft ändern? Was bedeutet etwa die Aufgabe, inklusive Bildung zu ermöglichen, für den philosophischen Unterricht?

Um selbst das Philosophieren-Können vermitteln zu können, muss man sich mit diesen Fragen und möglichen Antworten darauf auseinandersetzen und versuchen, einen eigenen Standpunkt zu gewinnen. Nur so kann man – unter Berücksichtigung der Rahmenpläne und Rahmenbedingungen des Philosophierens an verschiedenen Lernorten – in der heutigen pluralistischen Gesellschaft und im Schulalltag eine aufgeklärte und selbstbewusste Lehrkraft des philosophischen Unterrichts werden.

Prof. Dr. Bernadette Collenberg-Plotnikov										o82607			
Kulturphilosophie und Ästhetik													
Zeit:	Mo 12-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	19.10.2015					Teilnehmerbegr.:	--						
Raum:	H 2 (Schlossplatz 46)					Typ:	Vorlesung						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
K1/ja	ja	M1/ja	ja	PHE1 ProfilArg.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
<p>Die philosophische Ästhetik ist die Wissenschaft von der sinnlichen Wahrnehmung, insbesondere des Schönen bzw. Hässlichen; in einem engeren Sinn kann sie auch als die Philosophie der Kunst bestimmt werden. Die Kulturphilosophie befragt dagegen die vielfältigen Erscheinungsformen der Kultur – vom vorzeitlichen Totenkult bis zu den Mythen der Popkultur, vom Faustkeil bis zum Werbespot – auf die allgemeinen Bedingungen ihrer Entstehung und Entwicklung. Die Gegenstandsfelder von Ästhetik und Kulturphilosophie sind also keineswegs identisch. Zugleich stehen diese philosophischen Teildisziplinen aber in einem engen sachlichen Zusammenhang: Die Kulturphänomene können ebenso unter ästhetischem Aspekt analysiert werden, wie die ästhetische Kunst unter dem Aspekt ihrer Funktionen innerhalb einer Kultur reflektiert werden kann. Ziel dieser einführenden Vorlesung ist es, anhand zentraler philosophischer Problemstellungen, Begriffe und Positionen in Geschichte und Gegenwart die Themenfelder beider Disziplinen ebenso wie ihr Wechselverhältnis in ihren Grundzügen zu charakterisieren.</p>													

Prof. Dr. Michael Quante										o82596			
Religionsphilosophie und Anthropologie													
Zeit:	Do 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	22.10.2015					Teilnehmerbegr.:	--						
Raum:	JO 1 (Johannisstr. 4)					Typ:	Vorlesung						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
ja/r1	ja/m1, mb1	M1/RA1	ja	ja	ja	ja	ja	M	ja	ja	ja	ja	ja
<p>In dieser Vorlesung wird in systematischer Perspektive in die Grundbegriffe und Grundprobleme zweier philosophischer Disziplinen, der Religionsphilosophie und der Philosophischen Anthropologie eingeführt. Das Ziel ist es, die Stellung beider Disziplinen innerhalb der Philosophie einerseits und zu benachbarten Disziplinen außerhalb der Philosophie zu bestimmen.</p> <p>Wenn die Frage „Was ist der Mensch?“ als eine Grundfrage der Philosophischen Anthropologie und der Philosophie insgesamt gelten kann, dann könnte eine zumindest nicht unplausible Antwort lauten: Der Mensch ist das Wesen, dass Religion hat! In dieser Vorlesung soll daher auch der Frage nachgegangen werden, wie sich Philosophische Anthropologie und Religionsphilosophie systematisch aufeinander beziehen lassen.</p>													

Prof. Dr. Oliver R. Scholz										o82571			
Erkenntnistheorie													
Zeit:	Do 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	22.10.2015					Teilnehmerbegr.:	--						
Raum:	F 2 (Fürstenberghaus)					Typ:	Vorlesung						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M2/m2	E1/e1	ja	ja	PHE1, Profil Arg.	ja	ja	ja	ja	ja	M2/E1	ja	M2/E1	ja
<p>Was ist Wissen? Kann es Wissen überhaupt geben? Wann sind wir in einer Überzeugung gerechtfertigt? Welche Quellen des Wissens und der Rechtfertigung gibt es? Welchen Wert haben Wissen und gerechtfertigte Überzeugungen? Die Vorlesung macht mit den Fragestellungen und zentralen Begriffen der Erkenntnistheorie vertraut.</p> <p>Zur Vorbereitung: Bonk, Thomas (Hrsg.): Lexikon der Erkenntnistheorie, Darmstadt 2013. Kompa, Nikola/Schmoranzer, Sebastian (Hrsg.): Grundkurs Erkenntnistheorie, Münster 2014.</p>													

Prof. Dr. Niko Strobach										o82550			
Logik und Argumentationstheorie													
Zeit:	Di 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	20.10.2015					Teilnehmerbegr.	--						
Raum:	F 2 (Fürstenberghaus)					Typ:	Vorlesung						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
L1	A2/a2	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	A2	ja	A2	ja
<p>Wer A sagt, muss nicht unbedingt auch B sagen. Aber doch, wenn er sich außerdem auf „Wenn A, dann B“ festgelegt hat. Banal? Unschätzbar! Denn mit solchen Überlegungen lassen sich Argumente ordnen und einschätzen. Am Anfang eines Studiums der Philosophie steht daher weltweit ein einführender Logikkurs, in dem man die beiden grundlegenden formalen Sprachen der modernen Logik lernt: die klassische Aussagenlogik und die Prädikatenlogik erster Stufe. Zur Vorlesung werden Tutorien angeboten, deren Besuch unverzichtbar ist. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.</p> <p>Empfohlen wird - möglichst schon bis zum Beginn des Semesters - die Anschaffung des folgenden Buchs, das Grundlage des Kurses ist: Niko Strobach, Einführung in die Logik, WBG Darmstadt, 3. Auflage 2013 oder (falls dann schon erschienen) 4. Aufl. 2015.</p>													

Prof. Dr. Niko Strobach										o82567			
Sprachphilosophie													
Zeit:	Mi 10-12 Uhr						Eignung:	--					
Beginn:	21.10.2015						Teilnehmerbegr.:	--					
Raum:	F 2 (Fürstenberghaus)						Typ:	Vorlesung					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/ 2014)	MEd Prakt. Phi losophie (2008/ 2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenscha ftsphilosop hie	Lehra mt GyGe	Lehra mt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungs wissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleit studium EW
S1/l3	A3/ja	ja	ja	PHE1 Profil Arg.	ja	ja	ja	ja	ja	A3	ja	ja	ja
<p>Seit mindestens 2400 Jahren denken Philosophen über Sprache nach: Wie kann es sein, dass in verschiedenen Gegenden Menschen jeweils andere, völlig willkürlich gewählte Lautfolgen dieselbe Arbeit machen lassen? Worin besteht diese Arbeit genau? Die so genannte linguistische Wende in der Philosophie zu Beginn des 20. Jahrhunderts erklärte die ganze Philosophie zur Sprachphilosophie. Davon ist geblieben, dass die Sprachphilosophie noch heute eine der zentralen Disziplinen der Theoretischen Philosophie ist. Man muss ihre Grundbegriffe am Anfang eines Philosophiestudiums kennenlernen, weil sie methodisch in jeden Bereich der Philosophie ausstrahlen. Die Vorlesung soll in zentrale Fragen der Sprachphilosophie einführen. Zugleich gibt sie einen Überblick über die Geschichte der modernen Sprachphilosophie seit dem Ende des 19. Jh. Auf dem Programm stehen Autoren wie Frege, Wittgenstein, der Wiener Kreis, Austin und Searle, Quine, Putnam und Kripke sowie Brandom. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen. Ein Reader mit Textausschnitten zu jeder Sitzung wird im Learnweb bereitgestellt.</p>													

II. Seminare

PD Dr. Johann Ach										082581			
Tugendhat: Vorlesungen über Ethik													
Zeit:	Mi 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	21.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E2,3/e2,3	H2,3/h2	nein	nein	PHE 3, Profil Arg.	nein	nein	nein	nein	nein	E2,3/H2,3	nein	nein	H2,3
<p>Ernst Tugendhat diskutiert in den 1993 erstmals erschienenen (fiktiven) „Vorlesungen über Ethik“ das Problem der Begründung der Moral. In Auseinandersetzung mit Aristoteles, Kant, Adam Smith, Schopenhauer, Habermas und vielen anderen macht er einen Vorschlag, wie ein plausibles Moralkonzept aussehen könnte.</p> <p>Lit.: Ernst Tugendhat: <i>Vorlesungen über Ethik</i>. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1993.</p>													

Prof. Dr. Kurt Bayertz										082627			
Lukrez, Über die Natur der Dinge													
Zeit:	Mi 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	21.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	S 055 (Schloss)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	I, V, VII	Theor.Phil., I.V.	IF-1, 2	nein	nein	nein	Theor.Phil.	nein	nein
<p><i>De rerum natura</i> enthält die umfassendste antike Darstellung der Philosophie Epikurs. Die ersten beiden Bücher stellen die atomistische Naturphilosophie dar. Zwei weitere Bücher behandeln die lebende Natur, insbesondere die Sterblichkeit der Seele und die Sinneswahrnehmungen. Die beiden letzten Bücher stellen die Entstehung der Welt und der Kultur dar. Die epikureische Ethik wird nicht gesondert behandelt, kommt aber fortlaufend zur Sprache. Dabei werden vor allem die aufklärerischen, religionskritischen Ziele der Philosophie von Epikur und Lukrez deutlich.</p> <p>Das Buch war lange Zeit verschollen und wurde erst 1417 in einer Klosterbibliothek wiederentdeckt. Es übte von da an eine ungeheure Wirkung auf die Philosophie der Renaissance und der Neuzeit (aber auch auf die Literatur) aus: Hobbes, Montaigne, Voltaire, Rousseau, Diderot, Marx und viele andere gehörten zu seinen Lesern.</p> <p>Literatur:</p>													

II. Seminar

1. Titus Lucretius Carus, *De rerum natura/ Welt aus Atomen*. Lateinisch/Deutsch, übersetzt von Karl Büchner. Stuttgart: Reclam Verlag 1973. (Bietet den lateinischen Text; die Übersetzung versucht die lateinischen Hexameter zu imitieren, was die Lektüre mühsam macht.)
2. Lukrez, *Über die Natur der Dinge*. Übersetzt von Klaus Binder. Berlin: Galiani Verlag 2014. (Eine schöne und übersichtlich gegliederte Ausgabe mit flotter Neuübersetzung, empfehlenswert.)
3. Stephen Greenblatt, *Die Wende. Wie die Renaissance begann*. München: Siedler 2011. (Erzählt die Geschichte der Entdeckung des Manuskripts.)
4. Stuart Gillespie/ Philipp Hardie (Hg.), *The Cambridge Companion to Lucretius*. Cambridge: Cambridge UP 2007.

Prof. Dr. Kurt Bayertz, Prof. Dr. Eric Achermann **o82634**

Aristoteles, Poetik

Zeit:	Mo 18-20 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	19.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	GE 1.32 (Geiststr. 24-26)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	III, IV	Gesch., KÄ, i.V.	nein	nein	nein	nein	Gesch., KÄ	nein	nein

In seiner *Poetik* befaßt sich Aristoteles in erster Linie mit der zeitgenössischen Dichtkunst (Tragödie, Epos etc.), cursorisch aber auch mit anderen Kunstgattungen (Malerei, Musik, Tanz). Man kann daher von der ersten gesonderten Abhandlung zur Ästhetik in der Geschichte der europäischen Philosophie sprechen. Im Zentrum des Werkes steht der Begriff ‚Mimesis‘, dessen Bedeutungsspektrum von ‚Nachahmung‘ äußerer Gegenstände bis zu ‚Fiktion‘ reicht. Aus anthropologischer Perspektive steht ‚Mimesis‘ zudem für ein Vermögen, das prominent in den verschiedenen Künsten zum Ausdruck kommt. Der Einfluß der Aristotelischen Überlegungen auf die Dichtungstheorie und Ästhetik war enorm. In dem Seminar soll der voraussetzungsreiche Text, insbesondere seine tragenden Begriffe (poiesis, mythos, ethos, dianoia, katharsis etc.) erarbeitet werden. Punktuell wird auch die Wirkung zur Sprache kommen: z.B. die Herausbildung der Ständeklausel, die klassizistische Lehre von den drei Einheiten oder Brechts ‚antiaristotelisches‘ Theater.

Textempfehlung:

Aristoteles, *Poetik*, übers. und hsgg. Von M. Fuhrmann. Stuttgart: Reclam

Hinweise zur Sekundärliteratur werden zu Beginn des Seminars gegeben.

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper										082615			
Übung zur Vorlesung: Lehren und Lernen der Philosophie													
Zeit:	Mo 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	19.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	S 6 (Schloss)					Typ:	Übung						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
		Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW								
nein	nein/d2, db2	D2/FU2	nein/fu2	nein	nein	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein
<p>Das Seminar dient der Begleitung der Vorlesung „Lehren und Lernen der Philosophie“. Durch die Erschließung und Diskussion paradigmatischer Texte werden zentrale Begriffe, Themen- und Problemfelder der Vorlesung aufgegriffen und vertieft. Insbesondere werden philosophiedidaktische Konzeptionen, Methoden und curriculare Vorgaben des Philosophierens in der Schule in den Blick genommen, hinterfragt und zum Teil ausprobiert.</p> <p>Philosophiedidaktische Einführungen: Martens, Ekkehard (2003 u.ö.): Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik, Hannover: Siebert Meyer, Kirsten (2010): Texte zur Didaktik der Philosophie, Stuttgart: Reclam Robeck, Johannes (2008): Didaktik der Philosophie und Ethik, Dresden: Thelem Steenblock, Volker (2012): Philosophie und Lebenswelt. Beiträge zur Didaktik der Philosophie und Ethik, Hannover: Siebert</p>													

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper										082619			
Leiblichkeit als Themenbereich im philosophischen Unterricht													
Zeit:	Mi 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	21.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
		Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW								
nein	nein	D3,4/FU4,5	nein/fu3	nein	nein	I.V.	nein	D	d	nein	nein	nein	nein
<p>In dem fachdidaktischen Seminar werden diverse philosophische Betrachtungsweisen des Leibes zur Diskussion gestellt, zum Beispiel: ‚Leib-Sein und Körper-Haben‘, ‚cartesianischer Dualismus‘, ‚Zur-Welt-Sein‘, ‚Leib als große Vernunft‘, ‚Leibsein als Natur, die wir selbst sind‘ usw. Im Vordergrund stehen Untersuchungen und Bewertungen heutiger Formen des körperlich/leiblichen Selbstverständnisses, des Umgangs mit dem eigenen Körper/Leib und der körperlich/leiblichen Selbstsorge von Jugendlichen. Dies hat zu geschehen auf dem Hintergrund einer Moderne, für welche die Möglichkeiten der Instrumentalisierung und Manipulation des Körpers dramatisch zunehmen und die Transformation von Gegebenem in Gemachtes ein Muss zu sein scheint.</p> <p>Im Seminar sollen zunächst Theorien zur Leiblichkeit, insbesondere aus der alten und der neuen</p>													

Phänomenologie, diskutiert werden, bevor, mit Blick auf möglichen Unterricht, Fragen aus Bereichen wie ‚Faszination ‚Tatauierung und Piercing‘, ‚Gender und Sex‘, ‚Schönheitschirurgie‘, ‚Leibesübungen und Sport‘, ‚Schlankkeitsnormen und Essstörungen‘ thematisiert werden.

Literatur:

Alloa, Emmanuel; Bedorf, Thomas; Grüny, Christian & Klass, Nikolaus (Hg.) (2012): Leiblichkeit, Geschichte und Aktualität eines Konzeptes, Tübingen: Mohr Siebeck

Böhme, Gernot (2003): Leibsein als Aufgabe, Leibphilosophie in pragmatischer Hinsicht, Kusterdingen: Die Graue Edition

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper										082645				
Projektseminar „Praxissemester“ in Philosophie/Prakt. Philosophie und Praktische Philosophie														
Zeit:	02.02.2016, ganztägig						Eignung:	--						
Beginn:							Teilnehmerbegr.:	--						
Raum:	Besprechungsraum 223 (Domplatz 6)						Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
nein	nein	nein/Modul Praxissemester	nein/Modul Praxissemester	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	

Das eintägige Blockseminar schließt an das entsprechende Seminar des Vorsemesters an. Thematisiert werden Erfahrungen aus dem schulpraktischen Teil des Praxissemesters, und zwar unter besonderer Berücksichtigung möglicher Konsequenzen für den Abschluss des Lehramtsstudiums.

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper										082646				
Projektseminar „Praxissemester“ in Philosophie/Prakt. Philosophie und Praktische Philosophie (Vorbereitung)														
Zeit:	Do 14-16 Uhr						Eignung:	--						
Beginn:	03.12.2015						Teilnehmerbegr.:	--						
Raum:	S 055 (Schloss)						Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
nein	nein	nein/Modul Praxissemester	nein/Modul Praxissemester	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	

Das Projektseminar „Praxisforschung“ dient der Vorbereitung und Begleitung des Praxissemesters, das am 22.02.2016 mit dem schulpraktischen Teil beginnt. Es ist aufgeteilt a) in eine Phase im Vorsemester, d.h. dem WiSe 2015/2016, mit ca. sieben Sitzungen, b) in die E-Learningphase während des Praxissemesters und c) in eine Phase der Nachbereitung, und zwar in einem Block von drei Sitzungen.

Im vorbereitenden WiSe werden folgende Gegenstände thematisiert:

1. Zentral wird sein die Vorstellung und Diskussion möglicher *Studienprojekte*. Darunter sind studentische Forschungsvorhaben zu verstehen, welche die Studierenden mit Blick auf fachdidaktische und -methodische Elemente des Unterrichts oder ihn ermöglichende und begleitende Faktoren an ihren Schulen durchführen. 2. Aspekte der *Unterrichtsbeobachtung*, 3. Aspekte der *Unterrichtsplanung*, 3. *Schulbücher* und andere Mediensammlungen und 4. Anforderungen an den *Praxissemesterbericht*, den Prüfungsteil des Praxissemesters.

Dr. Birger Brinkmeier										o82648			
Philosophie und Sprache, Sprachbeherrschung und Philosophieunterricht													
Zeit:	Do 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	22.10.2015					Teilnehmerbegr.:	--						
Raum:	KTh III (Johannisstr. 8-10)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein

Diese Veranstaltung im fächerübergreifenden DaZ-Modul richtet sich in erster Linie an Lehramtsstudierende in den MEd-Studiengängen Philosophie/Praktische Philosophie und Praktische Philosophie (2014ff). Sie verfolgt den Zweck, künftige Philosophielehrerinnen und –lehrer für die sprachlichen Schwierigkeiten zu sensibilisieren, vor die sich Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache bei der Lektüre deutschsprachiger philosophischer Texte häufig gestellt sehen.

Das Seminar gliedert sich in drei Teile: Im ersten, theoretischen Teil soll der Frage nachgegangen werden, warum die Sprache für die Philosophie nicht nur wichtig, sondern wesentlich ist. Wir werden darüber nachdenken, was daraus für das Philosophieren im Allgemeinen und für das Philosophieren mit Schülerinnen und Schülern, vor allem solchen mit Zuwanderungsgeschichte, im Besonderen folgt. Im zweiten Teil folgen praktische Übungen, in denen anhand einschlägiger philosophischer Texte typische sprachliche, insbesondere grammatische Schwierigkeitsbereiche des Deutschen aufgezeigt werden sollen, die ein angemessenes Textverständnis erschweren können. Im darauf folgenden dritten Teil soll das erworbenene sprachliche Wissen anhand von gebräuchlichen Unterrichtsmaterialien erweitert und vertieft werden.

Dr. Birger Brinkmeier										082650			
Austins Theorie der Sprechakte													
Zeit:	Do 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	22.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleits tudium EW
S2	A4/a3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	A4	nein	A4	nein
<p>Als im Jahr 1955 der Oxforder Philosoph John Langshaw Austin auf Einladung des Departments of Philosophy in Harvard eine Reihe von Vorlesungen hielt, ahnte niemand, dass dieses damals auch in der akademischen Welt eher unspektakuläre Ereignis zu einem der großen Wendepunkte in der Philosophie des 20. Jahrhunderts werden sollte. Das 1962 nach Austins frühem Tod 1960 unter dem Titel „How to do Things with Words“ veröffentlichte Vorlesungsmanuskript zählt inzwischen zu den Klassikern sowohl der Sprachphilosophie als auch der Linguistik. Sein Grundthema lässt sich in etwa so wiedergeben: Wie kommt es, dass wir sprechend, gleichsam in einem Atemzug, etwas in der Welt bewegen können? – Dieser Frage will ich in dem Seminar anhand einer genauen Lektüre des Buches nachgehen.</p> <p>Literatur: J.L.Austin, How to do Things with Words, Oxford: Oxford University Press 1962 u.ö.; J.L.Austin, Zur Theorie der Sprechakte. Hrsg. und bearbeitet von Eike von Savigny; Stuttgart, Reclam 2007.</p>													

Martin Bunte, M.A.										082569			
Klassiker der Sprachphilosophie													
Zeit:	Di 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	20.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ES 24 (Johannisstr. 12-20)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleits tudium EW
S2	A4/a3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	A4	nein	A4	nein
<p>Im Seminar sollen zentrale Texte der Sprachphilosophie gelesen und diskutiert werden. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über ihre Entwicklung wie ihre zentralen Positionen zu erlangen. Die Textauswahl wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.</p> <p>Literatur: Pfister, Jonas (Hrsg.): Texte zur Sprachphilosophie, Stuttgart 2011. (weiterführend) Trabant, Jürgen: Europäisches Sprachdenken. Von Platon bis Wittgenstein, München 2006. Hinweis: Am Fachbereich 1 findet ein Seminar zu Schopenhauer, Die Weltals Wille und Vorstellung, statt, das ggf. im Rahmen eines außercurricularen Studiums auch von Master-Studierenden der Philosophie besucht werden kann. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an Herrn Martin Bunte (http://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/personen/projekt/bunte.shtml).</p>													

Dr. Simon Derpmann, Dr. David P. Schweikard										082587			
Aktuelle Probleme der Politischen Ethik													
Zeit:	Di 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	20.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	F 3 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E4,5/e4,5	H4, AP2,3/h3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4, 5/H4	nein	nein	H4
<p>In diesem Seminar werden anhand von ausgewählten Texten gegenwärtige Fragen der politischen Ethik diskutiert. Im Fokus der Aufmerksamkeit stehen dabei politisch drängende Themen wie Diskriminierung, Migration, und soziale Ungleichheit. Dabei sollen einerseits die ethischen Erwägungen identifiziert werden, die angesichts konkreter politischer Herausforderungen in Anschlag zu bringen sind, andererseits soll die Reichweite der praktischen Orientierung ermessen werden, die philosophische Ethik in diesen Fragen bieten kann.</p> <p>Voraussetzung der Teilnahme ist die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung der zum Teil englischsprachigen Semintexte, sowie zur Erstellung von 3 kurzen Exzerpten während des Semesters.</p> <p>Das Seminar findet regulär wöchentlich nur bis zur Weihnachtspause statt. Die verbleibenden Sitzungen werden an einem gesonderten Blocktermin abgehalten. Details hierzu und zum Seminarplan werden in der konstituierenden Sitzung geklärt.</p>													

Dr. Simon Derpmann										082594			
Philosophie und politische Ökonomie													
Zeit:	Di 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	20.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	S 055 (Schloss)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
P2,3/p2	G2,4/g2,3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	P2,3/G2,4	nein	nein	G2,4
<p>Mit dem Beginn des 19. Jahrhunderts befassen sich vor dem Hintergrund tiefgreifender wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen eine Reihe von Philosophen mit der Frage, was unter politischer Ökonomie zu verstehen ist. Einerseits betreffen diese Analysen die methodischen Grundlagen der wissenschaftlichen Beschreibung gesamtwirtschaftlicher Phänomene. Andererseits geht es um grundlegende Bestimmungen der Verfasstheit der sich durchsetzenden marktwirtschaftlich organisierten Produktionsweise. Im Seminar werden eine Reihe von klassischen Texten zu diesen Fragen – von Mill über Simmel bis hin zu kritischen Theorie – gelesen und gemeinsam diskutiert.</p> <p>Das Seminar findet regulär wöchentlich nur bis zur Weihnachtspause statt. Die verbleibenden Sitzungen werden an einem gesonderten Blocktermin abgehalten. Details hierzu und zum Seminarplan werden in der konstituierenden Sitzung geklärt.</p>													

Timo Dresenkamp										082576			
Nihilismus													
Zeit:	Mi 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	21.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ULB 101					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3,4/m3	E4/e2	nein	nein	PHE3, Profil Arg.	nein	nein	nein	nein	nein	M3,4/E4	nein	M3,4/E4	nein
<p>Friedrich Nietzsche bezeichnet den Nihilismus als den „Glauben an die absolute Sinnlosigkeit“, die „radikale Ablehnung von Wert, Sinn, Wünschbarkeit“, die Überzeugung, „daß alles keinen Sinn habe“. Der Nihilismus besagt, dass alles Seiende einerseits rein zufällig, faktisch, zeitlich, geschichtlich gedacht und andererseits nichtig, leer, unergründbar, unerfüllbar, ebenso ziel- wie grundlos ist. Die in diesem Seminar zu besprechende Literatur wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.</p>													

Timo Dresenkamp										082609			
Camus: Der Mythos des Sisyphos													
Zeit:	Mo 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	19.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
K2/nein	W4/nein	M4/nein	nein	nein	nein	nein	nein	M	m	nein	nein	nein	nein
<p>Für Albert Camus gibt es nur ein einziges wirklich ernstes philosophisches Problem: den Selbstmord. Alle übrigen philosophischen Probleme sind für Camus sekundär. Den Grund dafür sieht er in den Handlungen, die die jeweiligen Probleme nach sich zögen: Ob die Erde sich um die Sonne drehe oder die Sonne um die Erde, sei zutiefst gleichgültig, gar eine nichtige Frage. Niemand sei bereit, für derlei Wahrheiten zu sterben – auch ein Galileo nicht. Wohl aber stürben viele Menschen freiwillig, weil sie das Leben nicht für lebenswert hielten. Andere wiederum ließen sich paradoxerweise für die Ideen oder Illusionen umbringen, die ihnen einen Grund zum Leben bedeuteten. Die Frage nach dem Sinn des Lebens sei daher die dringlichste aller Fragen – und Selbstmord das Geständnis, dass man mit dem Leben nicht fertig werde, man es nicht verstehe oder es „es nicht wert“ sei. Leben sei natürlich niemals leicht. Aus vielerlei Gründen, vor allem aus Gewohnheit, vollführe man weiterhin die Gesten, die das Dasein verlange. Aus freiem Willen sterben setze voraus, dass man, und sei es nur instinktiv, das Lächerliche dieser Gewohnheit erkannt habe, das Fehlen jedes tiefen Grundes, zu leben, die Sinnlosigkeit dieser täglichen Betriebsamkeit, die Nutzlosigkeit des Leidens. Die Entzweiung zwischen dem Menschen und seinem Leben, zwischen dem Handelnden und seinem Rahmen, nennt Camus das Gefühl der Absurdität. Gegenstand seines Essays „Der Mythos des Sisyphos“ ist der Zusammenhang zwischen dem Absurden und dem Selbstmord und inwiefern der</p>													

Selbstmord für das Absurde eine Lösung für einen Menschen ist, der gewillt ist, mit sich selbst in Einklang zu sein.

Camus, Albert: Der Mythos des Sisyphos. Reinbek, Rowohlt Taschenbuch Verlag (2014).

Timo Dresenkamp										o82610			
Goodman: Sprachen der Kunst													
Zeit:	Fr 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	23.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
K2/nein	W4/nein	M5/nein	nein	nein	IV	KÄ, I.V.	nein	M	m	nein	IV, KÄ	nein	nein

Nelson Goodmans ‚Sprachen der Kunst‘ ist ein Meilenstein der Analytischen Ästhetik und entfaltete revolutionäre Wirkung auf diesem Gebiet. In seinem Buch führt Goodman einige zentrale Probleme der Ästhetik auf Probleme der allgemeinen Erkenntnistheorie zurück und verhilft der Ästhetik dadurch zu einer weniger isolierten Stellung innerhalb der Philosophie. Probleme aus dem Bereich der Ästhetik dienen ihm als Ausgangspunkte, um einen Ansatz einer allgemeinen Symboltheorie zu entwickeln. Dabei behandelt er unter anderem die Fragen der Fälschbarkeit von Kunst, der Notation, der Metapher, des Werks und der Exemplifikation.

Goodman, Nelson: Sprachen der Kunst. Frankfurt am Main, Suhrkamp (1997).

Dr. Renate Engel										o82617			
Phänomenologie als Methode des Philosophierens und als Unterrichtsmethode in den Fächern Philosophie und Praktische Philosophie													
Zeit:	Di 18-20 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	20.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ES 24 (Johannisstr. 12-20)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein/d3,4 db3,4	D3,4/FU3	nein/fu3	nein	nein	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein

Im Methodenparadigma, das Ekkehard Martens für die Didaktik der Philosophie konzipierte, nimmt die Phänomenologie eine wichtige Position ein. Die Phänomenologie richtet sich auf die „Sachen selbst“, und dies in der Art, wie sie uns erscheinen, wie wir sie wahrnehmen. Die philosophische Denkmethode der Phänomenologie bemüht sich, das Phänomen, das es philosophisch zu hinterfragen gilt, als Phänomen zu sichern. Dabei sind die eigenen Intentionen herauszuarbeiten, die im Akt der Erkenntnisbemühungen wirksam werden, und zwar als Wertungen, Gefühle, Hoffnungen oder Ängste. Die sog. „Neue Phänomenologie“ bezieht die Leibgebundenheit unseres Wahrnehmens ein. Die Einsichtnahme in die subjektiven Bedingungen des unmittelbaren Bewusstseins selbst dient schließlich dazu, in den eigenen Beobachtungen innezuhalten und diese als lebensweltlich verankerte mit wissenschaftlichem

Faktenwissen in Vergleich zu setzen und gegenseitige Korrekturen vorzunehmen.
 Nach einer Einführung in die Phänomenologie Edmund Husserls und die Leibphänomenologie von Hermann Schmitz werden Einsatzmöglichkeiten im philosophischen Unterricht thematisiert und praktiziert.
 Literatur:
 Edmund Husserl (1986): Die Phänomenologie und die Fundamente der Wissenschaften. Hrsg. u. eingel. v. Karl-Heinz Lembeck. Texte nach Husserliana, Band V. Felix Meiner Verlag: Hamburg. (Ausgewählte Kapitel)
 Hermann Schmitz (2011): Der Leib. Walter De Gruyter Verlag Berlin (Ausgewählte Kapitel).
 Thomas Rentsch (2002): Phänomenologie als methodische Praxis. Didaktische Potenziale der phänomenologischen Methode. In: Johannes Rohbeck: Denkstile der Philosophie. 2002. Thelem: Dresdener Hefte für Philosophie, hrsg. v. Thomas Rentsch und Johannes Rohbeck, Heft 7, S. 11-28.

Dr. Renate Engel **o82656**

Mythos als symbolische Form nach Ernst Cassirer und das präsentative Philosophieren

Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	--										
Beginn:	21.10.2015	Teilnehmerbegr.:	30										
Raum:	S 055 (Schloss)	Typ:	Seminar										
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein/d3,4 db3,4	D3,4/FU3	nein/fu3	nein	nein	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein

Unter einer ‚symbolischen Form‘ versteht Ernst Cassirer „jene Energie des Geistes [...], durch welche ein geistiger Bedeutungsgehalt an ein konkretes sinnliches Zeichen geknüpft und diesem innerlich zugeeignet wird.“ Cassirers „Philosophie der Symbolischen Formen“ stellt eine der grundlegenden Theorien des Philosophierens mit präsentativen Medien im Philosophieunterricht dar.

Im Zweiten Teil der genannten Abhandlung analysiert Cassirer den Mythos als symbolische Form. Dabei geht er sowohl auf den Mythos als Anschauungs- und Denkform als auch als Lebensform ein und stellt Überlegungen an zur Gliederung des Raumes und der Gestaltung der Zeit sowie der Zahl im mythischen Bewusstsein. Diese Darlegungen ermöglichen ein breites Verständnis für die Deutungsmöglichkeiten von Mythen und Märchen, wie sie im Philosophieunterricht als Ausgangspunkt für die Deutungen der Welt durch jüngere Schülerinnen und Schüler verwendet werden. Darüber hinaus sind Cassirers Gedanken zur „Entdeckung und Bestimmung der subjektiven Wirklichkeit im mythischen Denken“ und zur Entwicklung des „Persönlichkeitsbegriffs“ aus dem Mythos von zentraler philosophiedidaktischer Bedeutung.

Literatur:
 Ernst Cassirer, Philosophie der Symbolischen Formen. Zweiter Teil: Das mythische Denken. Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 9., unveränderte Auflage 1994.

Dr. Renate Engel										o82658			
Sprache als symbolische Form nach Ernst Cassirer													
Zeit:	Mo 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	19.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	F 153 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
S2	A4/a3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein/A4	nein	nein/A4	nein
<p>Nach Ernst Cassirer bringt der Mensch den Sinn, den er seinen Wahrnehmungserlebnissen zumisst, in Gestalt der „Symbolischen Formen“ zum Ausdruck. Die Symbolischen Formen sind der Mythos, die Religion, die Kunst, die Wissenschaft, die Philosophie und, allen zugrundeliegend, die Sprache.</p> <p>Ausgehend von der Betrachtung des Problems der Sprache in der Geschichte der Philosophie macht Cassirer drei Phasen des sprachlichen Ausdrucks aus: 1. den sinnlichen Ausdruck, 2. den anschaulichen Ausdruck und 3. das begriffliche Denken.</p> <p>Er untersucht dabei die allgemeine Funktion des Zeichens und das Problem der Bedeutung. Er entwickelt eine Theorie der Repräsentation und des Aufbaus des Bewusstseins durch Sprache und überwindet so grundsätzlich das Theorem der Abbildtheorie.</p> <p>Literatur: Ernst Cassirer, Philosophie der Symbolischen Formen. Erster Teil: Die Sprache. Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 10., unveränderte Auflage 1994.</p>													

Dr. Matthias Herrgen										o82599, o82600			
Einführung in die philosophische Anthropologie													
Zeit:	Kurs 1: Mo 10-12 Uhr; Kurs 2: Di 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	Kurs 1: 19.10.2015; Kurs 2: 20.10.2015					Teilnehmerbegr.:	--						
Raum:	Kurs 1 und 2: ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Grundkurs						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	PHE1, Profil Arg. und Anth.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<p>In nahezu allen Lebensbereichen sind wir mit Grundannahmen zum Wesen bzw. der Natur des Menschen konfrontiert, die sich in im- oder expliziten Menschenbildern artikulieren. Die philosophische Anthropologie stellt sich dem Problem, dass in der Frage „Was ist der Mensch?“ Subjekt und Objekt zusammenfallen. Die Beantwortung der Frage muss sich sowohl mit einem Allgemeinverständnis des Menschen als auch in der individuellen Dimension der Frage („Wer bin ich?“) messen lassen. Im Grundkurs werden die Grundpositionen der prominentesten Vertreter der Philosophischen Anthropologie (Plessner, Scheler, Gehlen u.a.) vorgestellt und diskutiert. Einführend wird die Entwicklung der Fragestellung nach dem Menschen nachgezeichnet</p>													

(gemeinsame Besprechung grundlegender Texte), in systematischer Hinsicht werden aktuelle Aspekte der Anthropologie erörtert und seminaristisch diskutiert.

Literatur:

- Hartung, Gerald (2008): Philosophische Anthropologie. Stuttgart: Reclam (Grundwissen Philosophie).
- Thies, Christian (2009): Einführung in die philosophische Anthropologie. Darmstadt: WBG.

Dr. Matthias Herrgen										o82601, o82602				
Philosophie und Biologie														
Zeit:	Gruppe 1: Mo 14-16 Uhr; Gruppe 2: Di 14-16 Uhr							Eignung:	--					
Beginn:	Gruppe 1: 19.10.2015; Gruppe 2: 20.10.2015							Teilnehmerbegr.:	30					
Raum:	Gruppe 1 und 2: ULB 201 (Krummer Timpen 5)							Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
nein/r2	AP2, 3/nein	M4/RA2	nein	PHE2, ProfilAnth., PHE3 ProfilArg.	nein	nein	nein	M	nein	nein	nein	nein	nein	

Die Naturwissenschaft Biologie setzt sich mit der Beschreibung und Erklärung von Lebewesen/Organismen und Lebensprozessen auseinander. In ihrem Kontext stellt sich eine Reihe von Fragen, die auch von philosophischem Interesse sind: Was ist Leben? Sind Arten natürliche Einheiten der Evolution oder Konstrukte? Wie unterscheiden sich menschliche von anderen Lebewesen? Gibt es Zweckmäßigkeit in der Natur? Welche biologischen Systemeigenschaften lassen sich mit dem Emergenz-Begriff kennzeichnen? Was ist der Gegenstand einer synthetischen Biologie? – Das Seminar greift aktuelle Probleme zur Beziehung zwischen Philosophie und Biologie auf und erörtert sie problemorientiert an Texten zur Ontologie, Wissenschaftstheorie und -geschichte.

Literatur:

Mahner, Michael; Bunge, Mario (2000): Philosophische Grundlagen der Biologie. Berlin, Heidelberg, New York: Springer.

Krohs, Ulrich; Toepfer, Georg (Hg.) (2005): Philosophie der Biologie. Eine Einführung. 1. Aufl., Originalausg. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Dr. Matthias Herrgen										o82604			
(Neuro-)Enhancement [Begleitseminar zum ELSA-Diskursprojekt „NEIBA“ des BMBF]													
Zeit:	Do 10-12 Uhr Diskurssymposium: 22.01.2016, 10:00 – 16:30 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	22.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ULB 202 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
A2/a2	W3/nein	nein	w3/ nein	PHE3 ProfArg, PHE2,3 ProfWiss u. Anth.	nein	nein	nein	W	w	W2,3	nein	W2,3,4	nein
<p>Der Einsatz pharmakologischer Präparate zur ‚Steigerung‘ jedweder Hirnfunktionen außerhalb therapeutischer Maßnahmen (<i>off-label-use</i>) wird als Hirndoping/Neuro-Enhancement bezeichnet. Es lässt sich auf empirischer Ebene ein steigender Konsum derartiger ‚brain pills‘ (insbesondere im Bildungswesen und der Arbeitswelt) beobachten. In anthropologischer Perspektive wird die Frage nach der (Selbst-)Gestaltbarkeit des Menschen offensichtlich neu aufgerollt, zumal hier situative bzw. reversible Anpassungsoptionen vorzuliegen scheinen. In ethischer Hinsicht kann teilweise an die Debatte der Bewertung von Doping im Allgemeinen angeschlossen werden, die nach Kriterien des Umgangs mit derartigen Hilfsmitteln fragt. Somit entwickelt sich ein Diskurs über Bedingungen, Wirkungen und mögliche Folgen sowie über normative Hintergründe, Visionen und Leitbilder der Lebenswissenschaften in der spätmodernen Wissens- und Leistungsgesellschaft.</p> <p>Hierzu werden einerseits aktuelle Beiträge (Handapparat wird online zur Verfügung gestellt) seminaristisch erarbeitet und diskutiert. Andererseits steht ein offener Diskurs über das Phänomen des Neuro-Enhancement auf der Agenda, der in Form einer ganztägigen Sonderveranstaltung realisiert wird: Die Lehrveranstaltung versteht sich als Begleitseminar zum NEIBA-Diskursprojekt (Neuro-Enhancement in der Bildungs- und Arbeitswelt) des BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung), welches im Rahmen des ELSA-Programms (Ethische, rechtliche und soziale Aspekte der modernen Lebenswissenschaften, <i>Ethical Legal and Social Aspects</i>) von der Hochschule Darmstadt und dem Phil. Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität durchgeführt wird. Hierzu findet am 22.01.2016 von ca. 10:00 - 16:30 Uhr ein Diskurssymposium an der WWU in Münster statt. Weitere Informationen hierzu unter www.brain-doping.h-da.de</p> <p>Literatur: Ebert, Udo; Riha, Ortrun; Zerling, Lutz (Hg.) (2013): Der Mensch der Zukunft. Hintergründe, Ziele und Probleme des Human Enhancement. S. Hirzel Hildt, Elisabeth; Franke, Andreas G. (2013): Cognitive enhancement. An interdisciplinary perspective. Dordrecht: Springer Dordrecht (Trends in Augmentation of Human Performance, 1).</p>													

Dr. Matthias Herrgen										082613			
Philosophie der Photographie													
Zeit:	Mi 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	21.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
K2/nein	W4/nein	M5/nein	w3/nein	nein	nein	nein	nein	W	nein	nein	nein	nein	nein
<p>Das Seminar lotet Grenzen und Reichweite einer ‚Philosophie der Photographie‘ aus. Ausgangspunkt sind grundsätzliche philosophische Ansätze zur Theorie des Bildes sowie Überlegungen zu semiotischen und phänomenologischen Bildbegriffen. Des Weiteren wird ein wesentlicher Aspekt der fotografischen Praxis beleuchtet: Der technische, mittlerweile verstärkt ‚digitale‘ Anteil der Fotografie prägt insbesondere kunsttheoretische und medienphilosophische Kritiken, die „Geste des Fotografierens“ wird als eine „Verwirklichung der im Programm des Fotoapparates enthaltenen Möglichkeiten“ (Flusser) problematisiert. Der nachhaltige Einfluss auf die Kommunikationskultur und insbesondere gegenwärtige Medien(um)welten ist eine kulturphilosophische Herausforderung, die bis in die praktische Philosophie hineinreicht. Dazu werden Texte diverser Autoren seminaristisch erarbeitet und diskutiert, aber auch Œuvres „klassischer“ Photographen (z.B. Sander, Moholy-Nagy) und filmische Inszenierungen rsp. Problematisierungen photographischer Bildwelten (bspw. Antonionis ‚Blow Up‘) besprochen.</p> <p>Literatur: Geimer, Peter (2009): Theorien der Fotografie zur Einführung. Hamburg: Junius (Zur Einführung, 366). Kemp, Wolfgang; Amelunxen, Hubertus von (2014): Theorie der Fotografie I-IV, 1839-1995. München: Schirmer/Mosel. Stiegler, Bernd (Hg.) (2012): Texte zur Theorie der Fotografie. [Nachdr.]. Stuttgart: Reclam (Reclams Universal-Bibliothek, 18708).</p>													

Dr. Matthias Hoesch										082586			
Immanuel Kant: Zum ewigen Frieden													
Zeit:	Di 12-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	20.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	F 040 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E4,5/e4,5	H4, AP4/h3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4, 5/H4	nein	nein	H4
<p>Kants diskutiert in der an ein breites Publikum adressierten Friedensschrift das Problem einer internationalen Rechtsordnung sowie die Frage, wie angesichts der realpolitischen Haltungen seiner Zeit Philosophie überhaupt noch für politische Entscheidungen relevant werden kann. Weil die Friedensschrift in der Philosophie internationaler Beziehungen der Gegenwart einen zentralen Bezugspunkt bildet, soll auch ihre Rezeption bei Habermas und Höffe angesprochen werden.</p>													

Dr. Matthias Hoesch										o82590			
Philosophie der Menschenrechte													
Zeit:	Do 12-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	22.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ULB 202 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
P2,3/p2	G2,4/g2,3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	P2,3/G2,(3)4	nein	nein	G2,4
<p>Die Entwicklung der Menschenrechte in der Neuzeit stellt einen zentralen Bezugspunkt vieler Geisteswissenschaften dar. Die systematische Philosophie trägt zu der interdisziplinären Debatte begriffliche wie normative Aspekte bei: Sind Menschenrechte der Moral oder dem positiven Recht zuzuordnen; wie lassen sich Menschenrechte begründen; sind sie auf bestimmte anthropologische Annahmen festgelegt; in welchem Verhältnis stehen sie zum Begriff der Menschenwürde? Es werden Texte der Philosophie der Gegenwart diskutiert, die solchen Fragen nachgehen.</p>													

Dr. Matthias Hoesch										o82593			
Eigentum und Gemeinbesitz von Grotius bis Kant													
Zeit:	Do 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	22.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ES 227 (Johannisstr. 12-20)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
P2,3/p2	G2,3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	P2,3/G2,3(4)	nein	nein	G2,3
<p>Grotius, Locke und Kant haben wirkungsmächtige Theorien zur Rechtfertigung von Privateigentum vorgelegt. Alle drei gehen davon aus, dass die Erde ursprünglich von allen Menschen gemeinsam besessen wird und Eigentumserwerb von diesem Gedanken ausgehend begriffen werden muss. Diese Überlegung, die in der gegenwärtigen Debatten etwa um die Verteilung natürlicher Ressourcen wieder aufgegriffen wird, soll detailliert rekonstruiert werden.</p>													

Dr. Matthias Hoesch										o82622			
Flüchtlingspolitik und Ethik													
Zeit:	Mi 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	21.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	JO 102 (Johannisstr. 4)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	II, VI, VIII	Prakt.Phil. I.V.	nein	nein	nein	nein	Prakt.Phil.	nein	nein
<p>Flüchtlingsbewegungen gehören zu den drängendsten Problemen, die sich derzeit der Politik in allen Teilen der Welt stellen. Nachdem die Philosophie lange zu diesem Thema geschwiegen hat, bildete sich eine mittlerweile sehr umfangreiche Debatte zu normativen Fragen heraus, die den Umgang mit Flüchtlingen betreffen. Im Seminar soll zunächst diskutiert werden, welchen Beschränkungen Migration insgesamt unterworfen sein kann. Anschließend geht es um die Frage, welche spezifischen moralischen Ansprüche Flüchtlingen zukommen, die andere Migranten nicht haben.</p>													

Dr. Matthias Hoesch										o82631			
Geschichtsphilosophie der Aufklärung													
Zeit:	Mo 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	19.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	S 6 (Schloss)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	III	Geschichte, I.V.	IF-1, 2	nein	nein	nein	Geschichte	nein	nein
<p>Das Geschichtsdenken der Aufklärung steht vor allem für einen starken Zukunftsoptimismus: Technologische Fertigkeiten, politische Verhältnisse und die moralische Fähigkeiten durchlaufen für viele Aufklärer einen Fortschrittsprozess. Dies wird in sehr unterschiedlichen theoretischen Modellen entfaltet: Während einerseits an das Konzept der Vorsehung angeknüpft wird, entsteht etwa in der Schottischen Aufklärung zugleich eine ‚materialistische‘ Vorstellung vom Verlauf der Geschichte. Hintergrund dieser Theorien ist die Erfahrung, dass Geschichte von Menschen gemacht wird und daher gestaltbar sein muss. Es sollen Texte von Turgot, Ferguson, Vico, Condorcet und Kant gelesen werden.</p>													

Dr. Martin Hoffmann										082577			
Angst vor der Wahrheit? Die Erkenntnistheorie von Paul Boghossian													
Zeit:	Do 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	29.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3,4/m3	E2/e2	nein	nein	PHE2,3, Profil Wiss.	nein	nein	nein	nein	nein	M3,4/E2	nein	M3,4/E2	nein
<p>Im Jahr 2006 veröffentlichte Paul Boghossian das vielbeachtete Buch <i>Fear of knowledge</i>, das inzwischen auch in deutscher Übersetzung vorliegt. Boghossian stellt in diesem Buch eine Argumentation gegen verschiedene Varianten des epistemischen Relativismus und des sozialen Konstruktivismus vor. Die Kernthese, gegen die sich Boghossian wendet, lautet: Unser Wissen über die Welt gründet auf sozial vermittelten Konstruktionen, die gesellschaftliche Bedürfnisse und Interessen abbilden. Diese Überzeugung ist in der postmodernen und poststrukturalistischen Philosophie genauso fest etabliert wie in vielen sozial- und kulturwissenschaftlichen Theorieströmungen. Nach Boghossian aber sprechen keinerlei Argumente für sie und gravierende Argumente gegen sie. In seinem Buch entwickelt er drei grundlegende Argumente gegen diese These. Diese richten sich (1) gegen eine personen- oder perspektivenabhängige Auffassung von Wahrheit, (2) gegen eine relativistische Auffassung epistemischer Rechtfertigung und (3) gegen die Auffassung, dass sich die Genese unserer Überzeugungen niemals ohne die Bezugnahme auf kontingente Bedürfnisse und Interessen erklären lässt. Ziel des Seminars ist es, die Stichhaltigkeit von Boghossians Argumenten zu überprüfen und mögliche Gründe für die Übernahme einer relativistischen oder konstruktivistischen Position zu erwägen.</p> <p>Weil der Text von Boghossians Buch knapp und gut strukturiert ist (130 Textseiten), können wir im Seminar Originaltext und deutsche Übersetzung nebeneinander benutzen. Teilnahmevoraussetzung ist die gewissenhafte Lektüre der Seminartexte, die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und die schriftliche Beantwortung von Fragen zu den diskutierten Texten.</p> <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> Boghossian, P. A. (2006). <i>Fear of knowledge. Against relativism and constructivism</i>. Oxford/New York: Clarendon Press. Boghossian, P. A. (2013). <i>Angst vor der Wahrheit. Ein Plädoyer gegen Relativismus und Konstruktivismus</i>. Berlin: Suhrkamp [deutsche Übersetzung von Boghossian 2006]. <p>Zur Vorbereitung:</p> <p>In der ersten Sitzung des Seminars am 29. Oktober 2015 werden wir das Einleitungskapitel aus Boghossians Buch diskutieren (engl. Original S. 1–9; dt. Übers. S. 9–16). Ich bitte alle Teilnehmenden, diesen kurzen Text gründlich vorzubereiten.</p>													

Dr. Martin Hoffmann										o82611			
Was ist ein Artefakt?													
Zeit:	Di 12-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	27.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	SRZ 18 (Orléans-Ring 12)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
K2/nein	W4/nein	M4/nein	w3/nein	nein	IV	KÄ, I.V.	nein	M	m	nein	IV, KÄ	nein	nein
<p>Dass so unterschiedliche Dinge wie eine 4000 Jahre alte Vase, eine Bronzeskulptur, (manche?) Ergebnisse experimenteller Forschung, Kernreaktoren, Wassergläser, Notizblocks, Dateien, aber auch Müllberge und das Ozonloch Artefakte sind, darüber besteht weitgehend Einigkeit. Weniger einig ist sich die Philosophie, die den Artefaktbegriff in den letzten dreißig Jahren verstärkt diskutiert, darüber, wie er zu definieren ist. Bezeichnet er alle künstlichen Dinge, alle Resultate kulturell vermittelter Schaffensakte, alles von Menschen Hergestellte oder alles durch menschliches Handeln (Mit-)Verursachte?</p> <p>Weil der Artefaktbegriff wohl der allgemeinste und umfassendste Begriff ist, mit dem auf dingliche Resultate menschlicher Kulturtätigkeit Bezug genommen werden kann, ist er für mehrere Teildisziplinen der Philosophie relevant. Für die Wissenschaftstheorie der Geschichts- und Kulturwissenschaften ist er bedeutsam, weil er wie kein anderer ihren Gegenstandsbereich bezeichnet. Für die Ontologie stellen Artefakte eine besondere Herausforderung dar, weil sie sich jedenfalls prima facie nicht einer der drei Gegenstandsklassen zuordnen lassen, die man im Anschluss an Frege unterscheiden kann: Sie sind nämlich offenbar keine rein mentalen Gegenstände. Denn ihre Existenz hängt nicht allein von subjektiven Wahrnehmungen oder Empfindungen ab (man denke an die Existenz eines Kernreaktors oder des Ozonlochs). Ebenso wenig sind Artefakte allesamt materielle Dinge – sonst wären Theaterstücke und Symphonien keine Artefakte, obwohl Kunstwerke gemeinhin als paradigmatische Fälle von Artefakten angesehen werden. Artefakte können jedoch auch nicht ohne Weiteres zur Klasse der abstrakten Gegenstände gezählt werden, weil die Frage danach, wo und wann sie entstanden bzw. geschaffen worden seien, in den meisten Fällen sinnvoll gestellt werden kann.</p> <p>Im Seminar werden wir klassische und aktuelle Schlüsseltexte zur Philosophie der Artefakte lesen und die Konsequenzen der verschiedenen Definitionsvorschläge anhand ausgewählter Beispiele diskutieren. Teilnahmevoraussetzung ist die gewissenhafte Lektüre anspruchsvoller deutsch- und englischsprachiger Texte, die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Seminar und die schriftliche Beantwortung von Fragen zu den diskutierten Texten.</p> <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Baker, L. R. (2007). The metaphysics of everyday life. An essay in practical realism. Cambridge/New York/Melbourne: Cambridge UP. • Baker, L. R. (2008). The Shrinking Difference between Artifacts and Natural Objects. American Philosophical Association Newsletter for Philosophy and Computers 7(2), 2–5. • Dipert, R. R. (1993). Artifacts, Art Works, and Agency. Philadelphia: Temple University Press. • Schmücker, R. (Hrsg.) (2013). Schwerpunkt: Philosophie der Artefakte. Deutsche Zeitschrift für Philosophie 61(2), 215–299. • van Inwagen, P. (1990). Material Beings. Ithaca/London: Cornell UP. <p>Zur Vorbereitung:</p> <p>In der ersten Sitzung des Seminars am 27. Oktober 2015 werden wir den folgenden Text diskutieren, den ich gründlich vorzubereiten bitte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reicher, Maria E. (2013). Wie aus Gedanken Dinge werden. Eine Philosophie der Artefakte. Deutsche Zeitschrift für Philosophie 61, 219–232. 													

Dr. Martin Hoffmann										o82612			
Ästhetische und moralische Werturteile													
Zeit:	Di 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	27.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	F 043 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E2,3; K2/e2,3	H2,3; W4/h2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	m	nein	nein	nein	nein
<p>Was unterscheidet ästhetische und moralische Werturteile? Eine klassische Antwort lautet: Während es in der Moral um die Bewertung des Guten geht, thematisiert die Ästhetik den Wert des Schönen. Wie aber unterscheiden sich die Werturteile „x ist gut“ und „x ist schön“? Eine Antwort auf diese Frage setzt voraus, dass man zunächst in Grundzügen klärt, was ein Werturteil überhaupt ist. In der gegenwärtigen Philosophie herrscht darüber keine Einigkeit: Während die einen meinen, dass Werturteile genau wie Tatsachenurteile objektiv wahr oder falsch sind, meinen andere, dass Werturteile nur in Abhängigkeit von einem Beurteiler oder einem Wertsystem Wahrheit oder Falschheit zugeschrieben werden kann. Und wieder andere vertreten die Auffassung, dass Werturteile lediglich Ausdruck subjektiver Werthaltungen sind – und deshalb genauso wenig wahr oder falsch sein können wie die Äußerungen „Bravo!“ oder „Prima!“.</p> <p>Im Seminar werden wir zunächst einige Positionen der Werturteiltstheorie kennenlernen und uns daraufhin der Frage nach dem Unterschied von ästhetischen und moralischen Wertungen zuwenden. In der Gegenwartsphilosophie wird häufig das moralische Urteil als paradigmatischer Fall eines Werturteils überhaupt angesehen. Theoretische Positionen oder Unterscheidungen werden dann vom Bereich der Moral auf die Ästhetik übertragen. Wir werden diskutieren, ob diese Analogisierung dem Phänomen angemessen ist oder ob es nicht vielmehr wesentliche Unterschiede gibt, die es zu explizieren gilt.</p> <p>Teilnahmevoraussetzung ist die gewissenhafte Lektüre anspruchsvoller deutsch- und englischsprachiger Texte, die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Seminar und die schriftliche Beantwortung von Fragen zu den diskutierten Texten.</p> <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kienecker, M. (1989). Prinzipien literarischer Wertung. Sprachanalytische und historische Untersuchungen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. • Steinbrenner, J. (2005/2010). Wertung/Wert. In: Barck, Karlheinz et al. (Hg.). Ästhetische Grundbegriffe. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden (Bd. 6, S. 588–617). Stuttgart/Weimar: J. B. Metzler. <p>Zur Vorbereitung:</p> <p>In der ersten Sitzung des Seminars am 27. Oktober 2015 werden wir den ersten Teil von Jakob Steinbrenners Handbuchartikel „Wertung/Wert“ diskutieren (S. 588–596). Ich bitte alle Teilnehmenden, diesen Text gründlich vorzubereiten.</p>													

Prof. Dr. Ulrich Krohs										082623			
Theorien und Positionen der Wissenschaftsphilosophie													
Zeit:	Di 10-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	20.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ULB 202 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	GW-1	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<p>In dieser Übung werden wir anhand klassischer und grundlegender Texte die zentralen Begriffe, Fragestellungen und Probleme der Wissenschaftsphilosophie erarbeiten. Intensive Lektüre wird mit Diskussionen und eigenständiger Hintergrundrecherche verbunden.</p> <p>Diese Übung bildet den Kern des Moduls „Grundlagen der Wissenschaftsphilosophie“ und erfüllt deshalb zugleich die Rolle eines Plenums für die Studierenden im ersten Studienjahr des MA-Studiengangs Wissenschaftsphilosophie.</p> <p>Die Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.</p>													

Prof. Dr. Ulrich Krohs										082626			
Teleologie: klassische Konzeptionen und gegenwärtige Debatten													
Zeit:	Mi 10-12 Uh					Eignung:	--						
Beginn:	21.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	I, V, VII	Theor.Phil., I.V.	OW-2	nein	nein	nein	Theor.Phil.	nein	nein
<p>Verlaufen Naturprozesse zielgerichtet, gibt es gar Zwecke in der Natur? Oder kann von Zwecken nur in Bezug auf menschliches Handeln gesprochen werden? Welche Rolle spielt teleologische Rede (telos: Ziel, Zweck) in wissenschaftlichen Erklärungen – insbesondere von Lebensprozessen oder der Entstehung des Universums – und was sind ihre naturphilosophischen Implikationen?</p> <p>Das Spektrum der Antworten ist breit gefächert. Wir werden uns im Seminar zunächst die Konzeptionen von Aristoteles, Kant und Driesch erarbeiten. Danach werden wir die „Klassiker“ der gegenwärtigen Debatten um eine Zielgerichtetheit der Funktionen der Organe von Lebewesen oder gar der Evolution und um das anthropische Prinzip diskutieren. Letzteres besagt (in seiner starken Fassung), die Naturkonstanten hätten die Werte, die sie tatsächlich haben, damit menschliches Leben im Universum entstehen konnte. Welche Argumente sprechen jeweils für solche Sichtweisen, wie werden sie ggf. zurückgewiesen?</p> <p>Literatur wird in der ersten Sitzung angegeben.</p>													

Prof. Dr. Ulrich Krohs										082635				
Wissenschaftsforschung und Forschungsethik														
Zeit:	20./21./27.11. 9-18 Uhr, 28.11. 10-14 Uhr							Eignung:	--					
Beginn:	20.11.2015							Teilnehmerbegr.:	30					
Raum:	Besprechungsraum 223 (Domplatz 6)							Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	AF-1	nein	nein	nein	nein	nein	nein	
<p>In diesem Seminar sollen aktuelle Entwicklungen in verschiedenen Grenzgebieten der Wissenschaftsphilosophie untersucht und deren Zusammenhang mit den Kerngebieten wissenschaftsphilosophischen Diskurses reflektiert werden. Themen werden nach Rücksprache mit den TeilnehmerInnen z.B. der historischen Epistemologie, der Wissenschaftsethik, den Science Studies und evtl. der Technikphilosophie entstammen. Dem Blockseminarcharakter entsprechend, werden wir die Zahl der Themen zu Gunsten einer vertieften Behandlung gering halten. Selbständige Literaturrecherche und kurze schriftliche Ausarbeitungen werden die Gruppendiskussionen vorbereiten und ergänzen. Der Ablauf wird in einer gesondert vereinbarten Vorabsetzung besprochen. Hierzu bitte persönliche Anmeldung beim Dozenten.</p>														

Prof. Dr. Thomas Leinkauf										082584				
Platon, Gorgias														
Zeit:	Mo 16-18 Uhr							Eignung:	--					
Beginn:	19.10.2015							Teilnehmerbegr.:	30					
Raum:	ES 24 (Johannisstr. 12-20)							Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
E2,3/e2,3	H2,3/h2	nein	nein	PHE 3, Profil Arg.	nein	nein	nein	nein	nein	E2,3/H2,3	nein	nein	H2,3	
<p>Platons Gorgias ist im antiken Kanon auch bekannt als ‚Über die Rhetorik‘ (Diogenes Laertios III, 59), er galt als ethischer und dramatischer Dialog, d. h. als ein Text, dessen Themen und Argumente aus der Dialogsituation heraus entwickelt werden. Der Hauptgesprächspartner gehört der Schule der Sophisten an und somit einer klar definierten Gegenposition zu Sokrates/Platon. Im Seminar sollen die Hauptbestimmungen der Rhetorik sowie ihre unterschiedliche Bewertung herausgearbeitet werden, eventuell ein Blick auf den zeitlich und sachlich benachbarten Protagoras geworfen werden. Es geht im Kern um die Relation richtige Rede, richtiges Leben und richtige Politik.</p> <p>Text: Platon. Werke in acht Bänden. Griechisch und Deutsch, Band 2, hg. von Heinz Hoffmann, Darmstadt 1973; griechischer Text nach der Ausgabe Les Belles Lettres: Platon, Gorgias, Ménon, texte établie et traduit par Alfred Croiset, Tome III, Paris 1968.</p> <p>Literatur: Peter Stemmer, Unrecht Tun ist schlechter als Unrecht Leiden. Zur Begründung moralischen</p>														

Handelns im Gorgias, in: Zeitschrift für philosophische Forschung 39 (1985), S. 501-522; K. Oestergaard, Die Antithese ‚Physis-Nomos‘ als rhetorische Problemstellung im Dialog Gorgias, in: Classica et mediaevalia 50 (1999), S. 81-96; Michael Erler, Platon, Der Neue Ueberweg. Die Philosophie der Antike II/2, Basel 2007.

Prof. Dr. Thomas Leinkauf										o82628			
Schelling, Vom Ich als Prinzip der Philosophie													
Zeit:	Di 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	20.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	S 055 (Schloss)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	I, III, V, VII	Theor.Phil., Gesch., I.V.	nein	nein	nein	nein	Theor.Phil., Gesch.	nein	nein

Schellings kleine Frühschrift (entstanden 1795) Vom Ich als Prinzip der Philosophie zeigt in nuce schon den ganzen Schelling in seiner sich sowohl von Kant als auch letztlich von Fichte distanzieren wollenden Intention. Das systematisch-konstruktive Ausgehen von einem ‚absoluten‘ Prinzip, das hier als ‚Ich‘ bezeichnet wird, fragt sofort nach den in Kants KrV vernachlässigten Begründungen der spontanen Produktion der Verstandeskategorien, deren Status, Anzahl und Zusammenhang. Im Seminar sollen, mit Blick auf die Vorgaben Kants und Fichtes, Schellings spezifische Ansatzpunkte diskutiert werden.
 Text: Schelling, Ausgewählte Schriften, hg. von Manfred Frank, Frankfurt/M 1985, Bd.1, 1794-1800, S. 39-134.
 Literatur: Xavier Tilliette, Schelling. Une philosophie en devenir, Paris 1970, Bd. I; Manfred Frank, Eine Einführung in Schellings Philosophie, Frankfurt/M 1985.

Prof. Dr. Thomas Leinkauf, Prof. Dr. Walter Mesch, Prof. Dr. Christian Pietsch										o82598			
Proklos, Ausgewählte Texte													
Zeit:	Di 12-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	20.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	F 042 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein/r3	nein	nein/RA3	w2/nein	nein	I,III,V,VII	Theor.Phil., Gesch., I.V.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein

Proklos ist vielleicht der bedeutendste Vertreter der späteren Schule des von Plotin ausgehenden Neuplatonismus, zumindest übten einige seiner Texte einen zentralen Einfluß auf die Entwicklung der arabischen und der mittelalterlichen Philosophie aus. Es ist vor allem sein ausgeprägtes systematisches Denken in Verbindung mit terminologischen Prägungen, das die Folgezeit faszinierte. Das Seminar konzentriert sich auf eines seiner Hauptwerke, die Platonische Theologie, und will an diesem Text

grundsätzliche Aspekte des Systems von Proklos Philosophie oder philosophischer Theologie diskutieren: es sollen ausgewählte Kapitel aus den einzelnen Büchern interpretiert werden, dabei der systematischen Ordnung des Fortganges vom Einfachen zum Komplexen folgend, d. h. die Begriffe des Einen/der Einheit, des komplexen, dem Seienden verbunden Einen, der Ternare, der Henaden, der extra- und intra-kosmischen Götter, etc.

Text: Proclus, Théologie Platonicienne, texte établi et traduit par H. D. Saffrey et L. G. Westerink, Paris 1968 ff.
 Literatur: Werner Beierwaltes, Proklos. Grundzüge seiner Metaphysik, Frankfurt 1965, 1979; Stephen Gersh, Kinêsis akinêtos. A study of spiritual motion in the philosophy of Proclus, Leiden 1971; Id., Interpreting Proclus. From antiquity to the Renaissance, Cambridge-London 2014.

David Löwenstein **o82557, o82558**

Was können wir wissen? Fallstudien zur Einführung in die Argumentationstheorie

Zeit:	Di 8-10 Uhr; Di 10-12 Uhr		Eignung:	--									
Beginn:	20.10.2015		Teilnehmerbegr.:	20									
Raum:	303 (Domplatz 6)		Typ:	Seminar									
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
nein/l1	nein	nein	nein	PHE2, Profil Arg.	nein	nein	nein	nein	nein	Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
										nein	nein	nein	nein

Philosophieren heißt sich im Denken orientieren, im allgemeinsten Sinne und in so grundlegenden Fragen wie diesen: Was können wir wissen, über die Außenwelt, über das Geistige und überhaupt? In welcher Beziehung stehen Geist und Gehirn? Die wichtigsten Wegmarken philosophischer Orientierung sind Gründe: Was spricht für und was spricht gegen die möglichen Antworten auf diese Fragen? Und wie funktionieren Begründungen und Argumente eigentlich, sowohl bei diesen philosophischen Fragen als auch überall sonst, wo Gründe vorgebracht werden?

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Philosophie anhand von Grundfragen der Erkenntnistheorie und der Philosophie des Geistes und nutzt diese Themen gleichzeitig als Fallstudien für eine Einführung in die Argumentationstheorie. Über das inhaltliche Philosophieren und anhand regelmäßiger Übungen erwerben und vertiefen die Studierenden Methodenkenntnisse, die universell einsetzbar und überall gefragt sind. Am Ende des Kurses können sie kompetent und souverän Argumente identifizieren, verstehen, kritisieren und verteidigen sowie typische gelungene Argumentformen und typische Fehlschläge beim Argumentieren erkennen.

Textgrundlage des Seminars ist, neben umfangreichem Material im virtuellen Kursraum in Leanweb, das kurze Reclam-Büchlein "Was bedeutet das alles?" von Thomas Nagel. Spätestens zu Beginn der Vorlesungszeit sollten alle Studierenden diesen Text einmal ganz durchlesen, aber entspannt und ohne Stift in der Hand. Die inhaltlichen und argumentativen Details, vor allem in den für das Seminarthema einschlägigen Kapiteln 2, 3 und 4, werden dann gemeinsam erarbeitet.

Das Seminar richtet sich an Studierende, die das Modul "Philosophicum elementare" im Rahmen eines Lehramts-Masterstudiengangs besuchen. Für Studierende im Bachelorstudium auf Lehramt Philosophie im Modul "Logik, Sprache, Propädeutik" ist die Teilnahme auch möglich, doch es wird dringend empfohlen, stattdessen das Seminar "Sich im Denken orientieren" zu wählen, das spezifisch auf Philosophie-Studierende im ersten Semester zugeschnitten ist.

David Löwenstein										o82559			
Sich im Denken orientieren. Fallstudien zur Einführung in die Argumentationstheorie für Philosophie-Lehramtsstudierende													
Zeit:	Di 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	20.10.2015					Teilnehmerbegr.:	20						
Raum:	303 (Domplatz 6)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein/l1	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<p>Philosophieren heißt sich im Denken orientieren, im allgemeinsten Sinne und in so grundlegenden Fragen wie diesen: Was können wir wissen, über die Außenwelt, über das Geistige und überhaupt? In welcher Beziehung stehen Geist und Gehirn? Was sollen wir tun, was ist moralisch richtig? Was macht eine Gesellschaft gerecht oder ungerecht? Die wichtigsten Wegmarken philosophischer Orientierung sind Gründe: Was spricht für und was spricht gegen die möglichen Antworten auf diese Fragen? Und wie funktionieren Begründungen und Argumente eigentlich, sowohl bei diesen philosophischen Fragen als auch überall sonst, wo Gründe vorgebracht werden?</p> <p>Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Philosophie anhand von gemeinsam ausgewählten philosophischen Grundfragen und nutzt diese Themen gleichzeitig als Fallstudien für eine Einführung in die Argumentationstheorie. Über das inhaltliche Philosophieren und anhand regelmäßiger Übungen erwerben und vertiefen die Studierenden Methodenkenntnisse, die universell einsetzbar und überall gefragt sind. Am Ende des Kurses können sie kompetent und souverän Argumente identifizieren, verstehen, kritisieren und verteidigen sowie typische gelungene Argumentformen und typische Fehlschläge beim Argumentieren erkennen.</p> <p>Textgrundlage des Seminars ist, neben umfangreichem Material im virtuellen Kursraum in Learnweb, das kurze Reclam-Büchlein "Was bedeutet das alles?" von Thomas Nagel. Spätestens zu Beginn der Vorlesungszeit sollten alle Studierenden diesen Text einmal ganz durchlesen, aber entspannt und ohne Stift in der Hand. Die inhaltlichen und argumentativen Details, vor allem in den gemeinsam im Seminar ausgewählten Themenschwerpunkten, werden dann gemeinsam erarbeitet.</p> <p>Das Seminar richtet sich ausschließlich an Studierende, die das Modul "Logik, Sprache, Propädeutik" im Bachelorstudium auf Lehramt Philosophie besuchen und ist spezifisch auf Philosophie-Studierende im ersten Semester zugeschnitten.</p>													

David Löwenstein										082560, 082561			
Was sollen wir tun? Fallstudien zur Einführung in die Argumentationstheorie													
Zeit:	Mi 8-10 Uhr; Mi 10-12 Uhr						Eignung:	--					
Beginn:	21.10.2015						Teilnehmerbegr.:	20					
Raum:	303 (Domplatz 6)						Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein/l1	nein	nein	nein	PHE2, Profil Arg.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein

Philosophieren heißt sich im Denken orientieren, im allgemeinsten Sinne und in so grundlegenden Fragen wie diesen: Was sollen wir tun, was wäre moralisch richtig? Was macht eine Gesellschaft gerecht oder ungerecht? Die wichtigsten Wegmarken philosophischer Orientierung sind Gründe: Was spricht für und was spricht gegen die möglichen Antworten auf diese Fragen? Und wie funktionieren Begründungen und Argumente eigentlich, sowohl bei diesen philosophischen Fragen als auch überall sonst, wo Gründe vorgebracht werden?

Dieses Seminar bietet eine Einführung in die Philosophie anhand von Grundfragen der Ethik und Moralphilosophie und nutzt diese Themen gleichzeitig als Fallstudien für eine Einführung in die Argumentationstheorie. Über das inhaltliche Philosophieren und anhand regelmäßiger Übungen erwerben und vertiefen die Studierenden Methodenkenntnisse, die universell einsetzbar und überall gefragt sind. Am Ende des Kurses können sie kompetent und souverän Argumente identifizieren, verstehen, kritisieren und verteidigen sowie typische gelungene Argumentformen und typische Fehlschläge beim Argumentieren erkennen.

Textgrundlage des Seminars ist, neben umfangreichem Material im virtuellen Kursraum in Leanweb, das kurze Reclam-Büchlein "Was bedeutet das alles?" von Thomas Nagel. Spätestens zu Beginn der Vorlesungszeit sollten alle Studierenden diesen Text einmal ganz durchlesen, aber entspannt und ohne Stift in der Hand. Die inhaltlichen und argumentativen Details, vor allem in den für das Seminarthema einschlägigen Kapiteln 7 und 8, werden dann gemeinsam erarbeitet.

Das Seminar richtet sich an Studierende, die das Modul "Philosophicum elementare" im Rahmen eines Lehramts-Masterstudiengangs besuchen. Für Studierende im Bachelorstudium auf Lehramt Philosophie im Modul "Logik, Sprache, Propädeutik" ist die Teilnahme auch möglich, doch es wird dringend empfohlen, stattdessen das Seminar "Sich im Denken orientieren" zu wählen, das spezifisch auf Philosophie-Studierende im ersten Semester zugeschnitten ist.

David Löwenstein										o82660			
Ludwig Wittgenstein, Philosophische Untersuchungen													
Zeit:	Mo 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	19.10.2015					Teilnehmerbegr.:	20						
Raum:	303 (Domplatz 6)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
S2/nein	A4/a3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein/A4	nein	nein/A4	nein
<p>Ludwig Wittgensteins "Philosophische Untersuchungen" ist eines der einflussreichsten, faszinierendsten und schwierigsten Werke der Philosophie des 20. Jahrhunderts. Es handelt sich um eine erst posthum veröffentlichte Sammlung teils schon aphoristisch kurzer philosophischer Bemerkungen, die Wittgenstein immer wieder überarbeitet und neu arrangiert hat. Wer sich auf das wunderbare Wagnis der Lektüre und Interpretation dieses Texts einlässt, wird belohnt mit reichen Überlegungen zu Sprache und Denken, zur Verankerung von Bedeutung im praktischen Gebrauch der Worte sowie zum Philosophieren selbst, das Wittgenstein nicht als ein Lösen von Rätseln wie etwa dem Leib-Seele-Problem versteht, sondern als ein Entwirren von Missverständnissen in der Entstehung solcher vermeintlicher Probleme. Neben einer Einführung in die Sprachphilosophie anhand eines ihrer wichtigsten Grundlagentexte bietet dieses Seminar daher auch Einblicke in die sprachphilosophisch begründete Philosophiekritik und in sprachphilosophische Zugänge zur Philosophie des Geistes.</p> <p>Textgrundlage des Seminars ist der erste Band der 1984 bei Suhrkamp erschienenen Werkausgabe: Ludwig Wittgenstein, Werkausgabe Band 1. Tractatus logico-philosophicus, Tagebücher, Philosophische Untersuchungen. Alle Studierenden sollten die Philosophischen Untersuchungen so früh wie möglich so weit wie möglich zu lesen beginnen, um sich mit dem Text vertraut zu machen, aber entspannt und ohne Stift in der Hand. Die genaueren Inhalte und Argumente werden dann langsam und gründlich gemeinsam im Seminar erarbeitet.</p>													

Prof. Dr. Walter Mesch										o82570			
Aristoteles, Rhetorik													
Zeit:	Do 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	22.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
S2	A4/a3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	A4	nein	A4	nein
<p>Im Anschluss an Platons Rhetorikkritik liefert Aristoteles die erste systematische Darstellung aus philosophischer Sicht. Seine Rhetorik versucht vor allem zu zeigen, wie sachlich argumentiert werden kann, ohne die besprochene Sache erkannt zu haben oder ihre Erkenntnis auch nur anzustreben. Außerdem geht</p>													

es um das glaubwürdige Auftreten des Redners, die Erregung von Leidenschaften und die sprachliche Gestaltung der Rede. Das Seminar soll diese grundlegenden Aspekte im Zusammenhang erschließen. – Text: Aristoteles, Rhetorik. Übersetzt und erläutert von Christof Rapp, Berlin 2002. Übersetzungen im Taschenbuchformat gibt es bei Reclam und UTB. – Literatur zu Einführung: J. Sprute, Die Enthymemtheorie der aristotelischen Rhetorik, Göttingen 1992; D.J. Furley/A. Nehamas (Hg.), Aristotle’s Rhetoric. Philosophical Essays, Princeton 1994; A. Oksenberg Rorty (Hg.), Essays on Aristotle’s Rhetoric, Berkeley 1996; M. Fuhrmann, Die antike Rhetorik. München 2007.

Prof. Dr. Walter Mesch										082652			
Rousseau, Der Gesellschaftsvertrag													
Zeit:	Mi 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	21.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	KTh IV (Johannisstr. 8-10)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
P2,3/p2	G2,3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	P2,3/G2,3 (4)	nein	nein	G2,3

Rousseaus Schrift über den Gesellschaftsvertrag gehört zu den Klassikern der politischen Philosophie. Wie die meisten modernen Autoren versucht auch er, die Legitimität des Staates vertragstheoretisch einsichtig zu machen. Dabei setzt er allerdings neue Akzente. Rousseau geht es vor allem darum, Freiheit umfassend zu realisieren, was die moralische Bedeutung des Vertrages verstärkt. Der Einzelwille von Privatpersonen soll in einen Gemeinwillen (volonté générale) aufgehoben werden. Und dieser Gemeinwille soll nur noch wollen, was für den ganzen Staat gut ist. Dabei wird er, nach antikem Vorbild, durch einen Gesetzgeber unterstützt, der ihm angemessene Gesetze vorschlägt. Das Seminar wird versuchen, die Grundzüge dieser sehr prominenten, aber auch sehr kontroversen Konzeption zu erarbeiten. – Text bei Reclam. – Literatur zur Einführung: R. Brandt, Rousseaus Philosophie der Gesellschaft, Stuttgart Bad Cannstatt 1973; I. Fetscher, Rousseaus politische Philosophie, Frankfurt am Main 1975; W. Kersting, Die politische Philosophie des Gesellschaftsvertrags, Darmstadt 1994; K. Herb/R. Brandt (Hg.), J.-J. Rousseau. Vom Gesellschaftsvertrag, Berlin 2000.

Thomas Meyer										082583			
Moralische Verantwortung													
Zeit:	Mo 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	19.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	G 209 (Georgskommende 14)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E2,3/e2,3	H2,3/h2	nein	nein	PHE 3, Profil Arg.	nein	nein	nein	nein	nein	E2,3/H2,3	nein	nein	H2,3
<p>Ein wichtiger Aspekt menschlichen Zusammenlebens besteht darin, dass wir einander für unsere Taten und deren Folgen verantwortlich machen. Dabei gehen wir grundsätzlich davon aus, dass jeder Einzelne auch tatsächlich für seine Handlungen verantwortlich ist. Zwei grundlegende Bedingungen für die individuelle Handlungsverantwortlichkeit sind (i) Freiwilligkeit und (ii) die Abwesenheit von Zwang. Aufgrund der Allgegenwart von Verantwortungszuschreibungen ist eine Auseinandersetzung mit dem Begriff der moralischen Verantwortung zentral. Neben der grundlegenden Unterscheidung zwischen <i>retrospektiver</i> Verantwortung (für bereits vergangenes Geschehen) und <i>prospektiver</i> Verantwortung (für noch zu verwirklichende Geschehen) sollen die Themen Entschuldigungen, Rechtfertigungen, Legitimation von Strafe, Moralischer Zufall und das Verhältnis zwischen Verantwortung und Pflicht diskutiert werden. Anhand einschlägiger Literatur soll in dem Seminar damit das Phänomen moralischer Verantwortung in seiner ganzen Breite behandelt werden. Die Textgrundlage für das Seminar wird rechtzeitig bekanntgegeben.</p>													

Dr. Sibille Mischer										082585			
Philosophie der Bildung													
Zeit:	Di 12-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	20.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	AUB 215 (Bispinghof 24/25)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E4,5/e4,5	H4, AP2,3/h3	nein	nein	PHE 2 Profil Anth., PHE3 Profil Arg.	nein	nein	nein	nein	nein	E4, 5/H4	nein	nein	H4
<p>Die Frage nach der Bedeutung und den Zielen menschlicher Bildung hat Philosophen von jeher beschäftigt. In der Debatte überkreuzen sich traditionell zwei Ansprüche: Durch ihre Bildungseinrichtungen will eine Gesellschaft einerseits die jeweils nachrückende Generation zur Übernahme als zentral erachteter gesellschaftlicher Rollen und Aufgaben qualifizieren. Philosophische Überlegungen zur Bildung schließen daher an die Sozialphilosophie an. Andererseits ist Bildung auch Teil und Voraussetzung für ein individuell gutes Leben und rückt damit in den Fokus der Ethik. Im Seminar sollen historisch wichtige und wirkmächtige Ansätze wie der Neuhumanismus und der Pragmatismus in den Blick genommen und diskutiert werden, die beiden Ansprüchen gerecht zu werden versprechen. Daneben soll aber auch der methodologische Beitrag der Philosophie berücksichtigt werden: Die analytisch geprägte „philosophy of education“ hat es sich, weitgehend unbeachtet im deutschen Sprachraum, schon in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zur</p>													

Aufgabe gemacht, verbreitete Slogans zu Bildung und Erziehung einer begrifflichen Klärung zu unterziehen, sie auf innere Widersprüche hin zu untersuchen und damit der pädagogischen Phrasendrescherei vorzubeugen.
Die im Seminar behandelte Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Dr. Sibille Mischer, Dr. Ansgar Seide										o82608			
Schiller, Über die ästhetische Erziehung des Menschen													
Zeit:	Mi 12-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	21.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ES 227 (Johannisstr. 12-20)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
Kz/nein	W4/nein	M4/nein	nein	nein	nein	nein	nein	M	m	nein	nein	nein	nein

„Der Nutzen“, so diagnostiziert Schiller in seinen *Briefen über die ästhetische Erziehung des Menschen*, ist das „große Idol der Zeit, dem alle Kräfte frohnen und alle Talente huldigen sollen“. Beruhe die Fixierung auf materielle Güter bei den Ärmsten zumindest noch auf dem Bedürfnis nach Existenzsicherung, so sei sie in den „zivilisierten Klassen“ Ausdruck einer zutiefst verdorbenen Kultur des Egoismus. Die Diagnose ist nichts Ungewöhnliches (und wurde bis heute immer wieder gestellt), doch die Kur, die Schiller der Gesellschaft verordnet, ist aufsehenerregend: Kein revolutionärer Umsturz und auch nicht Askese, Verzicht und moralische Umkehr sollen uns retten. Sie würden aus Schillers Sicht lediglich die eine Art von Einseitigkeit durch eine andere ersetzen. Vielmehr haben wir Schiller zufolge nur dann die Chance auf ein sowohl glückliches wie auch freies Leben, wenn es gelingt, die Schönheit in allen ihren Spielarten in den Mittelpunkt des individuellen wie auch des gesellschaftlichen Lebens und zuletzt auch des Staats zu rücken. Denn das Schöne ist der Gegenstand des Spieltriebs, des dritten und wichtigsten menschlichen Triebs, der zwischen Sinnlichkeit und Vernunft vermittelt und uns dadurch erlaubt, alle unsere Seiten zu entfalten. Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt: So lautet die vielleicht berühmteste These aus Schillers Briefen.

Schillers Text ist schon für sich genommen sprachlich anspruchsvoll; darüber hinaus greift er auf andere, nicht minder schwierige Texte zurück (vor allem auf diejenigen Kants), die im Seminar nach Bedarf ergänzend herangezogen werden. Die Bereitschaft, sich geduldig durch schwierige Sätze zu ackern, ist daher für eine gewinnbringende Teilnahme unerlässlich.

Ausgabe: Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen. Kommentar von Stefan Matuschek. Frankfurt a.M. 2009 (Suhrkamp Studienbibliothek).

Nadine Mooren										082651			
Technik und Ethik													
Zeit:	Di 12-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	20.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	F 102 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E4,5/e4,5	H4, AP2,3/h3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	E4, 5/H4	nein	nein	H4
<p>Technische Entwicklungen und Erfindungen durchdringen unsere Lebenswelt und sind mit unseren alltäglichen Handlungspraxen aufs Engste verwoben. Als Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität werden technische Fortschritte meist euphorisch begrüßt. Wie aber lässt sich eine solche Haltung angesichts der Kritik und des Unbehagens an Technik rechtfertigen? Inwiefern ergibt es angesichts bestehender Risiken und Gefahren Sinn, diese zu ignorieren bzw. in Kauf zu nehmen?</p> <p>Um diese gegenläufigen Tendenzen in der Bewertung von Technik möglichst differenziert zu diskutieren, sollen die ethischen Dimensionen technischen Handelns ausgelotet werden. Was kann eine solche Reflexion in ethischer Hinsicht bzw. im Hinblick auf den gegenwärtigen und künftigen Umgang mit Technik leisten? Was soll Technik und was nicht? In Auseinandersetzung mit Beiträgen von Philosophen wie Ernst Cassirer, Günther Anders, Hans Jonas, Carl Friedrich Gethmann und Weiteren sollen diese und andere Fragen gemeinsam diskutiert werden.</p>													

Andreas Müller										082653			
Autorität und Legitimation in der Politischen Philosophie													
Zeit:	Di 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	27.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	G 32 (Georgskommende 14)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	II, VI, VIII	Prakt.Phil. i.V.	nein	nein	nein	nein	Prakt.Phil.	nein	nein
<p>Die Ausübung von Autorität ist ein wesentlicher Bestandteil des Verhältnisses eines Staates zu seinen Bürgern. Der Staat und seine Institutionen verlangen Steuern, verbieten bestimmte Verhaltensweisen, regulieren Vertragsverhältnisse, verhängen Strafen, etc. Doch was genau ist hier unter Autorität zu verstehen und was unterscheidet sie von bloßer Macht? Wann ist staatliche Autorität legitim? Und was ist die Quelle ihrer Legitimation? Die Gnade Gottes? Das Naturrecht? Oder der Wille der Bürger? Mit diesen Kernfragen der politischen Philosophie – die auch in der Rechtsphilosophie eine wichtige Rolle spielen – werden wir uns in diesem Seminar beschäftigen. Dabei sollen verschiedene historisch bedeutsame und bis heute einflussreiche Antworten rekonstruiert, verglichen und auf ihre Überzeugungskraft hin untersucht werden. Wir werden uns daher vor allem mit Texten von Autoren der Spätscholastik sowie der Frühen Neuzeit (u.a. Suárez, Grotius, Hobbes, Pufendorf, Locke, Rousseau) auseinandersetzen. Ein detaillierter Seminarplan wird</p>													

in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

Dr. Martin Pleitz										082649, 082568				
Einführung in die analytische Sprachphilosophie														
Zeit:	Gruppe A: Mo 16-18, Gruppe B: Di 16-18 Uhr						Eignung:	--						
Beginn:	Gruppe A: 19.10.2015, Gruppe B: 20.10.2015						Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	Gruppe A: ULB 101 (Krummer Timpen 5); Gruppe B: ES 227 (Johannisstr. 12-20)						Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
S2	A4/a3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	A4	nein	A4	nein	
<p>Das Seminar soll in die analytische Sprachphilosophie einführen. Dabei werden zentrale Themen wie der Begriff der logischen Form, die Unterscheidung von Prädikaten und singulären Ausdrücken sowie die Unterteilung singulärer Ausdrücke in Eigennamen, Kennzeichnungen und Indexikalia zur Sprache kommen. Wir werden voraussichtlich mit einem Schwerpunkt auf dem Konzept der Existenz Freges Unterscheidung von Sinn und Bedeutung und Russells Analyse der Kennzeichnungen vergleichen.</p> <p>Ein wesentliches Element der analytischen Sprachphilosophie ist die Anwendung der von Frege entwickelten Prädikatenlogik auf die natürliche Sprache. Daher sollten Sie parallel zum Seminar die Logikvorlesung besuchen (wenn Sie diese noch nicht gehört haben).</p> <p>Der Seminarabschluss erfolgt über eine Klausur.</p> <p>Literaturtipps: Lycan, William 2000: Philosophy of Language, London / New York: Routledge. Tugendhat, Ernst / Wolf, Ursula 1983: Logisch-semantische Propädeutik, Stuttgart: Reclam.</p>														

Daniel Plenge										082603				
Ontologie der Geschichts- und Sozialwissenschaften?														
Zeit:	Di 12-14 Uhr						Eignung:	--						
Beginn:	20.10.2015						Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)						Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
A2/a2	W2/nein	nein	w2, 3/ nein	PHE3 Profil Arg, PHE2,3 ProfiWiss	nein	nein	nein	W	w	W2,3	nein	W2,3,4	nein	
<p>Seit einiger Zeit gibt es ein neues Interesse an wissenschaftsorientierter Sozialontologie oder Ontologie der Sozialwissenschaften. Vornehmlich findet man die entsprechenden Debatten auch <i>innerhalb</i> der Sozialwissenschaften selbst. Der Zusammenhang zwischen neuem Interesse an ontologischen „Grundlagen“ und alten metatheoretischen Problemen könnte darin liegen, dass alte Fragen dort wieder auf der Agenda</p>														

stehen: Was soll auf welche Art und Weise in den Sozialwissenschaften überhaupt erforscht werden? Was soll wie erklärt werden? Was soll wie verstanden werden?

Im Seminar werden wir neuere, allzu unübersichtliche Debatten in den Blick nehmen, die gerade am Schnittpunkt von Sozialwissenschaften und Philosophie angesiedelt sind. Hier sind beispielsweise folgende Fragen letztlich ungeklärt geblieben: Was ist ein soziales Ereignis? Was ist ein sozialer Prozess? Was ist ein sozialer Mechanismus? Was ist eine soziale Eigenschaft und wovon ist sie eine Eigenschaft? Was ist soziale Emergenz? Was ist eine soziale Struktur? Was ist eine soziale Institution? Was ist ein soziales System? Was ist eine soziale Situation? Was ist eine soziale Tatsache? Gibt es „soziale Kausalkräfte“ und „soziale Kausalität“? Die letztere Frage ließe sich klarer formulieren: Verursachen soziale Strukturen (oder soziale Situationen etc.) sozialen Wandel? Sie lässt sich auch unklarer formulieren: Was ist Geschichte?

In allen diesen Fällen stellt sich die Frage: Gibt es irgendeinen Grund für die Annahme, dass irgendetwas von diesem existiert (sozialer Realismus vs. Anti-Realismus)? Ein Schmierfilm, der vielleicht alle diese Fragen im Kontext der Sozialwissenschaften latent überzieht, ist in folgender Frage zu erblicken: Was ist Kausalität im Sozialen, falls es so etwas gibt (ontologischer Naturalismus vs. Anti-Naturalismus)? Den Behälter der Debatte um diese Fragen bildet teilweise eine in der Soziologie berühmte „Badewanne“, die Boudon-Bhaskar-Archer-Coleman-Badewanne. Entstammten diese Fragen bloß der Philosophie, so wäre die Anschlussfrage: Was hat dies alles genauer mit Sozialwissenschaften zu tun? Wer genau benötigt Antworten darauf? Wie lassen sich diese Antworten überhaupt begründen? Was ist Ontologie *der* Geschichts- und Sozialwissenschaften?

Die Literatur, die zum Teil der Philosophie, der theoretischen Soziologie und der Geschichtstheorie entstammt, wird in der Einführungssitzung vorgestellt.

Prof. Dr. Peter Rohs **082654**

Neuere Arbeiten zur Philosophie der Zeit

Zeit:	Di 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	20.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	JUR 372 (Universitätsstr. 14-16)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	I, V, VII	Theor.Phil., I.V.	OW-1	nein	nein	nein	Theor.Phil.	nein	nein

Nach Kant ist die Zeit eine "formale Bedingung a priori aller Erscheinungen überhaupt". Diese universelle Bedeutung der Zeit für alle Bereiche der Wirklichkeit macht sie zu einem so faszinierenden philosophischen Thema, was dazu geführt hat, dass die Literatur dazu inzwischen vollkommen unübersehbar geworden ist. In dem Seminar möchte ich in der Hauptsache Aufsätze aus dem von Oaklander und Smith herausgegebenen Sammelband "The New Theory of Time" (Yale University Press, 1994) diskutieren. Dabei soll es um die unterschiedlichen Arten von Zeitbestimmungen sowie ihre jeweiligen Funktionen gehen. Man unterscheidet die vom Jetzt abhängigen Zeitbestimmungen, die sich mit dem "Verfließen" der Zeit wandeln - was gegenwärtig ist, bleibt das nicht - von den in der Physik verwendeten Zeitbestimmungen, die vom zeitlichen Werden unabhängig sind und sich nicht ändern. Die ersteren werden heute üblicherweise als A-Bestimmungen, die anderen als B-Bestimmungen bezeichnet. Beide scheinen für unser eigenes Dasein und die physische Wirklichkeit eine unterschiedliche Rolle zu spielen. Weitere Texte werden zu Beginn des Seminars angegeben.

Dr. Christa Runtenberg										082582			
Nietzsche Jenseits von Gut und Böse													
Zeit:	Do 8-10 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	22.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	KTh III (Johannisstr. 8-10)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E2,3/e2,3	H2,3/h2	nein	nein	PHE 3, Profil Arg.	nein	nein	nein	nein	nein	E2,3/H2,3	nein	nein	H2,3
<p>Friedrich Nietzsche (1844-1900) gilt als eines der umstrittensten philosophischen Ereignisse des 19. Jahrhunderts. Er schrieb in geschliffenen Formulierungen und Aphorismen, in Metaphern und Bildern, philosophische wie literarische Texte. Nietzsche kritisierte in verschiedenen Texten die zweitausend Jahre alten Vorstellungen von Wahrheit, Religion und Moral, die aus seiner Sicht vor allem durch Platon, Augustinus, Kant, das Judentum und das Christentum geschaffen wurden und plädiert für einen kritischen, lebendigen und lebensbejahenden Menschen, der auf Grundlage ausgebildeter Individualität eigene Werte schafft.</p> <p>In dem Text „Jenseits von Gut und Böse“, der der mittleren Schaffensphase zuzuordnen ist und den Nietzsche mit „Vorspiel einer Philosophie der Zukunft“ untertitelt, setzt er sich kritisch mit der traditionellen Moral auseinander und verweist darauf, wie eine andere Philosophie sein könnte.</p> <p>Im Seminar werden die Aspekte der philosophischen Ethik, die im Zentrum der Kritik Nietzsches stehen, sowie Anzeigen seiner neuen Philosophie der Zukunft rekonstruiert und kritisch reflektiert. Grundlage der Arbeit im Seminar ist: Jenseits von Gut und Böse. Vorspiel einer Philosophie der Zukunft (KSA 5). Ecce Homo (KSA 6). Kritische Studienausgabe. Herausgegeben von Giorgio Colli und Mazzino Montinari. 10. Auflage. München 2009.</p> <p>Weiterführende Literatur: Gerhardt, Volker: Friedrich Nietzsche. Beck'sche Reihe. Große Denker. München 2006. Ries, Wiebrecht: Nietzsches Werke. Die großen Texte im Überblick. Darmstadt 2008.</p>													

Dr. Christa Runtenberg										082616			
Übung zur Vorlesung: Lehren und Lernen der Philosophie													
Zeit:	Fr 10-12 Uh					Eignung:	--						
Beginn:	23.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Übung						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein/d2, db2	D2/FU2	nein/fu2	nein	nein	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein
<p>Dieses Seminar führt ein in zentrale Dimensionen der Fachdidaktik Philosophie und Praktische Philosophie. Im Kurs werden zentrale Themen- und Problemfelder, die auch in der einführenden Vorlesung im Mittelpunkt stehen, aufgegriffen und durch die Arbeit mit paradigmatischen Texten vertieft. Insbesondere werden</p>													

philosophiedidaktische Konzeptionen, Methoden und curriculare Vorgaben des Philosophierens in der Schule in den Blick genommen, hinterfragt und zum Teil ausprobiert.

Das Seminar kann für alle Lehrämter nach der LPO 2003 und für Studierende des Master of Education zugleich als Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum dienen.

Zur Einführung empfohlen:

Martens, Ekkehard: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik. Siebert Verlag Hannover 2003.

Meyer, Kirsten: Texte zur Didaktik der Philosophie. Stuttgart 2010.

Rohbeck, Johannes: Didaktik der Philosophie und Ethik. Dresden Thelem 2008.

Steenblock, Volker: Philosophische Bildung. Einführung in die Philosophiedidaktik und Handbuch: Praktische Philosophie. 7., überarbeitete Auflage. Berlin LIT-Verlag 2013.

Steenblock, Volker: Philosophie und Lebenswelt. Beiträge zur Didaktik der Philosophie und Ethik. Hannover 2012.

Dr. Christa Runtenberg, Prof. Dr. Stephanie Hellekamps											o82633				
Hannah Arendts Theorie der Moderne															
Zeit:	Di 14-16 Uhr					Eignung:	--								
Beginn:	20.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30								
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar								
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht					
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW		
nein	nein	M4/nein	nein	nein	III, IV	Gesch., KÄ, I.V.	nein	nein	nein	nein	Gesch., KÄ	nein	nein		
<p>In ihrer lebenslangen Auseinandersetzung mit Martin Heidegger hat Hannah Arendt dem Sein-zum-Tode den Gedanken der <i>Natalität</i> entgegengesetzt. Das Faktum der Natalität eröffnet die Möglichkeit des permanenten Neubeginns. Denn jeder Mensch sorgt durch seine Geburt, durch die er als neu und einzigartig in die Welt kommt, für die Unterbrechung des Laufs der Dinge. Welt ist das sinnhafte Gemeinsame, das die Akteure miteinander teilen. Wie hat sich die erwachsene Generation darauf zu beziehen, dass die Welt sich beständig durch Geburt erneuert? Das zunächst natürliche Vorkommnis des Geborensenseins bezieht Arendt auf eine bedeutsame politische Kategorie: das Handeln. Auch das Handeln zeichnen Merkmale des Neubeginns aus, denn der Handelnde ergreift die Initiative, gestaltet, schlägt einen Faden in das Gewebe der Welt. Wie aber verhält sich Arendts Pathos des Neuanfangs auch im Politischen zu ihrer teilweisen Rehabilitierung von Autorität und Tradition? Im Ausgang von Arendts Aufsatz „Die Krise in der Erziehung“ soll ihre immanent spannungsvolle Theorie der Moderne mit Blick auf ihr vielleicht wichtigstes Werk, <i>Vita activa</i>, sowie ihre posthume Veröffentlichung <i>Vom Leben des Geistes</i> rekonstruiert und diskutiert werden.</p> <p>Die interdisziplinär angelegte Veranstaltung wird in Kooperation mit Prof. Dr. St. Hellekamps vom Institut der Erziehungswissenschaft der WWU, durchgeführt. Die aktive Mitwirkung der Studierenden an Übungen zum micro-teaching wird erwartet.</p> <p>Literatur: Hannah Arendt: <i>Vita activa oder Vom tätigen Leben</i>. München 2011. Dies.: <i>Vom Leben des Geistes</i>. München 2008. Ulrich Baer (Hrsg.): <i>Hannah Arendt zwischen den Disziplinen</i>. Göttingen 2014.</p>															

Seyla Benhabib: Hannah Arendt – Die melancholische Denkerin der Moderne. Hamburg 1998.
 Mareike Gebhardt: Politisches Handeln in der postmodernen Konstellation. Kritische Demokratietheorie nach Hannah Arendt und Jürgen Habermas. Baden-Baden 2014.

Prof. Dr. Oliver Scholz										082624			
Was ist Wissenschaft?													
Zeit:	Mi 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	21.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	F 043 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	I, V VII	Theor.Phil., I.V.	GW-2	nein	nein	nein	Theor.Phil.	nein	nein
<p>„Was ist Wissenschaft?“ ist die allgemeinste Frage der Wissenschaftsphilosophie. Die meisten Wissenschaftstheoretiker drücken sich um eine Antwort. Paul Hoyningen-Huene hat in seinem neuen Buch nun einen im Detail begründeten Vorschlag vorgelegt. Seine Antwort wollen wir in dem Seminar rekonstruieren und kritisch diskutieren. Grundlage: Hoyningen-Huene, Paul: Systematicity. The Nature of Science, Oxford 2013.</p>													

Prof. Dr. Oliver R. Scholz										082629			
Interpretation und Kommentierung philosophischer Werke (am Beispiel von Werken Immanuel Kants)													
Zeit:	Di 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	20.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ES 24 (Johannisstr. 12-20)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	I, III, V, VII	Theor.Phil., Gesch. I.V.	IF-1, 2	nein	nein	nein	Theor.Phil., Gesch.	nein	nein
<p>In dem Seminar soll das Interpretieren und Kommentieren philosophischer Werke geübt und theoretisch reflektiert werden. Zu Beginn des Seminars sucht sich jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin einen kurzen Text von Kant aus (z.B. „Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?“ oder „Über ein vermeintes Recht, aus Menschenliebe zu lügen“), den er/sie bis zum Ende des Semesters Satz für Satz kommentieren möchte. Dazu können auch Arbeitsgruppen gebildet werden. In den einzelnen Sitzungen wird dann im Wechsel über relevante Methodenfragen und über die erreichten Zwischenergebnisse diskutiert.</p>													

Prof. Dr. Oliver R. Scholz										082630			
Voltaire über Toleranz													
Zeit:	Mo 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	19.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	S 055 (Schloss)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	II, III, VI, VIII	Prakt.Phil, Gesch. I.V.	IF-1, 2	nein	nein	nein	Praktr.Phil Gesch.	nein	nein
<p>Die Hinrichtung des Hugenotten Jean Calas nahm Voltaire (1694-1778) zum Anlass, den religiösen Fanatismus öffentlich anzuprangern und für allgemeine Glaubensfreiheit und Toleranz zu plädieren. In diesem Zusammenhang entstanden der „Traité sur la tolérance“ (1763) und andere kleine Schriften zum Thema, die wir in dem Seminar lesen und diskutieren wollen.</p> <p>Textgrundlage: Voltaire: Die Affäre Calas, herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von I. Gilcher-Holthey, Berlin 2010.</p>													

Dr. David P. Schweikard										082580			
W.D. Ross, „The Right and the Good“													
Zeit:	Di 12-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	20.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
E2,3/e2,3	H2,3/h2	nein	nein	PHE 3, Profil Arg.	nein	nein	nein	nein	nein	E2,3/H2,3	nein	nein	H2,3
<p>Dieses Seminar ist der Analyse und Rekonstruktion zentraler Passagen von William David Ross' <i>The Right and the Good</i> (1930) gewidmet. In diesem Werk, das im englischen Original gelesen wird, wird eine systematische Bearbeitung metaethischer und normativ-ethischer Fragen vorgelegt. Es ist besonders durch Ross' Verteidigung eines moralischen Realismus, die These, moralische Eigenschaften nicht-natürliche Eigenschaften seien, die Ausarbeitung einer Version des ethischen Intuitionismus, einen Pluralismus bezüglich des Richtigen und des Guten sowie die darin vertretene Form deontologischer Ethik einflussreich geworden.</p> <p>Vorkenntnisse in Metaethik und normativer Ethik werden in diesem Seminar nicht vorausgesetzt. Die Zielsetzung des Seminars ist vielmehr, über die Auseinandersetzung mit Ross' Text eine Einführung in auch aktuell rege diskutierte Probleme der Ethik anzubieten. Dies soll zum einen in den Semindiskussionen erfolgen und zum anderen durch das regelmäßige Verfassen von Argumentrekonstruktionen eingeübt werden.</p> <p>Textgrundlage des Seminars wird die von Philip Stratton-Lake besorgte Neuauflage des Werks sein, die</p>													

2002 bei Oxford University Press erschienen ist (Paperback 2009). Näheres zum Erwerb von Leistungspunkten und zu Prüfungen wird in der ersten Seminarsitzung am 20. Oktober erläutert. Zur Vorbereitung sei neben Stratton-Lakes Einführung zu seiner Textausgabe auch Anthony Skeltons Eintrag zu W.D. Ross in der *Stanford Encyclopedia of Philosophy* (<http://plato.stanford.edu/entries/william-david-ross/>) empfohlen.

Dr. David P. Schweikard										082591			
Analytische Rechtsphilosophie													
Zeit:	Mo 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	22.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	F 040 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
P2,3/p2	G2,4/g2,3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	P2,3/G2,(3)4	nein	nein	G2,4

Die allgemeine Rechtsphilosophie hat es mit Grundlagenfragen zu tun, die (unter anderem) rechtliche Geltung, die Bestimmung des Gehalts positiver Rechtsnormen sowie der Autorität des Rechts, den Zusammenhang von Recht und Moral, und Struktur und Wert von Rechtssystemen betreffen. In die rege ‚analytische‘ Debatte, die dazu im angelsächsischen Raum geführt wird, soll in diesem Seminar anhand der einflussreichsten Texte eingeführt werden. Ein Schwerpunkt wird bei der Gegenüberstellung zwischen positivistischen und naturrechtlichen Positionen liegen, die ausgehend von Texten der jeweiligen Hauptvertreter (im 20. Jahrhundert) auch mit Blick auf neuere, weiter differenzierte Varianten rekonstruiert wird.

Spezielle Vorkenntnisse in analytischer Rechtsphilosophie werden nicht vorausgesetzt, wohl aber die Bereitschaft zur Übernahme von Textreferaten und die regelmäßige Bearbeitung kürzerer Rekonstruktionsaufgaben. Die Arbeitsformen im Seminar werden zu Beginn des Semesters in der Seminargruppe erörtert.

Der Seminararbeit werden überwiegend Texte im englischen Original zugrunde liegen, die zu Beginn des Semesters als Kopiervorlage und (sofern zulässig) in elektronischer Form zugänglich gemacht werden.

Dr. Ansgar Seide										082574			
Der Leibniz-Clarke-Briefwechsel													
Zeit:	Di 12-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	20.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	SRZ 115 (Orléans-Ring 12)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3,4/m3	E4/e2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	M3,4/E4	nein	M3,4/E2,4	nein

Der Briefwechsel zwischen Leibniz und Clarke aus den Jahren 1715-16 stellt ein interessantes

philosophiehistorisches Großereignis dar. Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) wird häufig als letzter Universalgelehrter bezeichnet, der nicht nur ein bedeutender Philosoph war, sondern auch zu zahlreichen Wissenschaften, insbesondere zur Mathematik und Physik, bedeutende Beiträge geleistet hat. Samuel Clarke (1675–1729) galt zu seiner Zeit als einer der bedeutendsten englischen Philosophen. Ebenso wie Leibniz hat er sich intensiv

mit metaphysischen und theologischen Themen und ihrem Zusammenhang mit der Naturwissenschaft beschäftigt. Insbesondere war er ein enger Vertrauter Newtons und ein Vertreter der Newtonschen Naturphilosophie.

Leibniz und Clarke ringen in ihrem Briefwechsel um eine Bestimmung des Verhältnisses zwischen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und grundlegenden religiösen Annahmen. In einem bedeutenden Punkt sind sie sich einig: Beiden kommt es darauf an, eine metaphysische Perspektive zu entwickeln, aus der die

Ergebnisse der Naturwissenschaft als mit grundlegenden religiösen Annahmen vereinbar betrachtet werden können. Uneins sind sie darüber, welchen Weg man hierfür einschlagen muss: Während Clarke sich zum Verteidiger der Newtonschen Physik aufschwingt und versucht, ihr eine metaphysische und theologische Grundlage zu verschaffen, vertritt Leibniz eine metaphysische Position, die er zuvor in mehreren Schriften entwickelt hat. In ihrer brieflichen Auseinandersetzung argumentieren beide dafür, dass die Position des jeweils anderen ein Türöffner für eine naturalistische Position ist, die eine Gefahr für Religion und damit indirekt auch für die Moral darstellt.

Literatur:

Clarke, Samuel: Der Briefwechsel mit G. W. Leibniz von 1715/16, übersetzt und herausgegeben von Ed Dellian, Hamburg: Felix Meiner, 1990. (Dieser Band enthält eine ausführliche Einleitung des Herausgebers in das Thema.)

Dirk Sikorski										082618			
Diagnose und Leistungsbewertung im Philosophie- und Praktischen-Philosophieunterricht													
Zeit:	Mo 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	19.10.2015					Teilnehmerbegrenzung:	30						
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	D3,4/FU3	nein/fu3	nein	nein	nein	nein	D	d	nein	nein	nein	nein

Die Diagnose von Lernvoraussetzungen und die Bewertung von Leistungen von Schülerinnen und Schülern stellen für die Lehrperson zwei wesentliche Handlungen im Unterricht dar. Beide Handlungen sind im unterrichtlichen Kontext unabdingbar notwendig, sind aber insbesondere für geisteswissenschaftliche Fächer eine besondere Herausforderung. Der Lehrer befindet sich permanent im Spannungsfeld zwischen diagnostisch-beratenden und bewertenden Tätigkeiten: Damit geht einher, dass auf der einen Seite diagnostische Fähigkeiten eine der wesentlichen Grundlagen für die Anleitung und Ermöglichung (binnen)differenzierter Lernprozesse bilden. Auf der anderen Seite soll Leistungsbewertung im Philosophie- und Praktischen Philosophieunterricht mehr zum Ziel haben, als bloße Kenntnisse über philosophische Positionen, Theorien und deren Autoren abzufragen. Es geht vielmehr darum, den Prozess des Philosophierens bewertbar zu machen.

Ziel des Seminars ist es, die Studierenden zu befähigen, verschiedene Perspektiven und Verfahren der Leistungsbewertung und Leistungsbeurteilung auszuarbeiten, deren Anwendungsmöglichkeiten für

Philosophie-Unterricht zu prüfen und die Grenzen einer „objektiven“ Leistungsbewertung sichtbar zu machen. Darüber hinaus werden verschiedene Varianten diagnostischer Verfahren vor dem Hintergrund einer sich immer stärker differenzierenden Schülerschaft (Stichwort: Inklusion) besprochen.

Dirk Sikorski										o82647			
Methodenseminar zur Vorbereitung des Praxissemesters													
Zeit:	Mi 12-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	21.10.2015					Teilnehmerbegr.:	--						
Raum:	F 3 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
		Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW								
nein	nein	nein/Modul Praxissemester	nein/Modul Praxissemester	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<p>Das Methodenseminar bietet eine Einführung in grundlegende Konzepte und Methoden, die der empirischen Erforschung von Unterrichtsprozessen dienen. Ziel des Seminars ist es, den Studierenden die für die Projektseminare der Fächer nötigen Grundkenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, praxis- und forschungsorientierte Studienprojekte durchzuführen. Die Inhalte dieses Seminars sind so strukturiert, dass (neben einem allgemeinen Überblicksteil) eine enge Verzahnung mit dem Projektseminar „Praxisforschung“ Philosophie/Praktische Philosophie und Praktische Philosophie gegeben ist. Es werden dabei gezielt verschiedene Forschungsperspektiven, Zielsetzungen, Gütekriterien und Methoden der empirischen Sozial- und Erziehungswissenschaften eingeübt. Diese umfassen u.a. die Bereiche der Sammlung und Auswertung qualitativer und quantitativer Daten, um die Erarbeitung von Planungs- sowie Durchführungsvorschlägen für Studienprojekte anzuleiten.</p>													

Dr. Katja Stoppenbrink										o82592			
Normativer Egalitarismus													
Zeit:	Fr 12-14 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	23.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
		Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW								
P2,3/p2	G2,4/g2,3	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	P2,3/G2,4	nein	nein	G2,4

Im ersten Artikel der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte (*Déclaration des Droits de l'Homme et du Citoyen*) vom August 1789, dem zentralen Text der Französischen Revolution, heißt es in einer berühmten Formulierung: „*Les hommes naissent et demeurent libres et égaux en droits. Les distinctions sociales ne peuvent être fondées que sur l'utilité commune.*“ – „Die Menschen werden frei und gleich an Rechten

geboren, und sie bleiben es. Soziale Unterschiede dürfen nur mit dem Gemeinnutzen begründet werden.” [eigene Übersetzung] In historischer Perspektive könnte man den ersten Satz als Grundformel eines ‚normativen Egalitarismus‘ bezeichnen. Obwohl die Forderung nach Gleichheit bzw. Gleichbehandlung aller Menschen einer weithin geteilten vorthoretischen Gerechtigkeitsintuition entspricht, ist bekanntlich keineswegs klar, was es heißt (heißen kann und heißen soll), die Menschen seien ‚frei und gleich‘: „Gleichheit ist ein populäres, aber rätselhaftes politisches Ideal.“ (Dworkin 2011, 7).

Wir werden uns angesichts dieses enigmatischen Charakters der Gleichheit in diesem Seminar zunächst mit der Frage „Was ist Gleichheit?“ befassen und zu diesem Zweck die gleichnamige Sammlung von Aufsätzen des zeitgenössischen amerikanischen Rechtsphilosophen Ronald Dworkin (1931-2013) studieren – nicht ohne die dort diskutierten Theorien der Verteilungsgleichheit (*grosso modo* etwa: Wohlergehen Gleichheit vs. die von Dworkin verteidigte Ressourcengleichheit) einer grundlegenden Kritik zu unterziehen. Einige Haupttexte der gegenwärtigen Egalitarismuskritik liegen in einer weiteren Aufsatzsammlung in deutscher Übersetzung vor; in Absprache mit den Teilnehmenden werden wir unsere gleichheitsskeptischen, anti- oder non-egalitaristischen Einwände anhand ausgewählter Beiträge aus diesem Band entwickeln. So fragt beispielsweise Elizabeth Anderson in einem zentralen Text: „Warum eigentlich Gleichheit?“ (treffender auf Englisch: „What is the Point of Equality?“). Dies markiert den Übergang von der sogenannten „Equality of What?“-Diskussion zur Debatte um die grundlegende Frage „Why Equality?“ (vgl. Krebs 2000, 8). Wir werden sehen, dass ‚Gleichheit‘ nicht nur nicht allein stehen kann und immer einer bestimmten Hinsicht bedarf (daher: equality of *what?*), sondern dass ‚Gleichheit‘ allein auch nicht der Komplexität menschlicher Lebensverhältnisse mit ihrer Vielzahl faktisch verankerter Gerechtigkeitsstandards gerecht zu werden vermag. – Aber Sie dürfen dieser Diagnose im Seminar gern mit guten Gründen widersprechen!

Literatur:

Dworkin, Ronald (2011): Was ist Gleichheit? Berlin: Suhrkamp Verlag [Übersetzung der Aufsatzsammlung: Ders., Sovereign Virtue, Cambridge, Mass.: Harvard University Press, 2000]

Krebs, Angelika (Hg.) (2000): Gleichheit oder Gerechtigkeit. Texte der neuen Egalitarismuskritik. Frankfurt am Main: Suhrkamp. [Übersetzung u.a. von: Elizabeth Anderson, What is the Point of Equality? In: Ethics 1999, 109, 287-337]

Vgl. auch den folgenden Überblick:

Arneson, Richard (2013): Artikel ‚Egalitarianism‘. In: Edward N. Zalta (ed.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Summer 2013 Edition); <http://plato.stanford.edu/archives/sum2013/entries/egalitarianism/> .

Dr. Katja Stoppenbrink **o82597**

William James, „The Varieties of Religious Experience: A Study in Human Nature“

Zeit:	Fr 14-16 Uhr						Eignung:	--					
Beginn:	23.10.2015						Teilnehmerbegr.:	30					
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)						Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein/r3	AP2, 3	M4/RA3	nein	nein	nein	nein	nein	M	nein	nein	nein	nein	nein

Philosophen gilt William James (1842-1910) als einer der Hauptvertreter und Begründer des amerikanischen Pragmatismus. Er war zugleich (zuerst?) ein empirisch arbeitender Psychologe, der sich für mentale Phänomene und introspektive Selbstzeugnisse interessierte. In seinem zum religionspsychologischen und -philosophischen Klassiker arrivierten Band ‚The Varieties of Religious Experience: A Study in Human Nature‘ werden beide Stränge zusammengeführt. Ausgehend von einer Auseinandersetzung mit dem medizinischen Materialismus des ausgehenden 19. Jahrhunderts und psychologischen Fragestellungen wird eine

„Kartierung“ religiösen Erfahrens unternommen, die im Ergebnis einer grundlegenden anthropologischen Studie gleichkommt – und so ihrem Untertitel voll und ganz gerecht wird.

Der Zugang zu Religion erfolgt bei James gerade nicht theologisch oder religions-*wissenschaftlich*, sondern über die Vielzahl und Vielfalt (gerade auch extremer und pathologisierter) religiöser Erfahrungen. Anhand zahlreicher Beispiele versucht James, den Qualitäten und Eigenheiten religiöser Erfahrung auf die Spur zu kommen. Wenn es eine Quintessenz dieses Unternehmens gibt, dann die, dass ‚Religion‘ (besser: Religiosität) sich zwar nicht wissenschaftlich erklären oder rational rechtfertigen lassen mag, doch auf vielfältige Weise intuitiv begründet sein kann. Sprachpragmatisch ausgedrückt: Nicht die propositionalen Gehalte religiöser Glaubenssätze, sondern die propositionalen Einstellungen und nichtpropositional verfassten konkreten religiösen Erfahrungen stehen im Zentrum des Interesses. So untersucht James beispielsweise mystische Erfahrungen und schlägt ‚vier Kennzeichen mystischer Bewusstseinszustände‘ vor, anhand derer sich individuelle mystische von anderen, empirisch-wissenschaftlich ebenso wenig überprüfbar persönlichen Erfahrungen und Behauptungen unterscheiden lassen. Es ergibt sich ein kognitiver Wert mystischer Zustände auch ohne dogmatische oder rationale Wahrheitsansprüche:

„Von mystischen Zuständen geht nicht allein deshalb schon Autorität aus, weil sie mystische Zustände sind. [...] Sie bieten uns Hypothesen an, Hypothesen, die wir willentlich ignorieren, aber denkend nicht außer Kraft setzen können. Schließlich können der Glaube an die Übernatürlichkeit und der Optimismus, zu denen sie uns überreden möchten, wenn man sie nur richtig deutet, die wahrsten Einsichten in den Sinn des Lebens sein.“ (James 2014, 423)

Dieses Seminar ist als Lektürekurs konzipiert, d.h. wir werden gemeinsam ausgewählte Texte aus den insgesamt zwanzig von James in dem genannten Band versammelten Vorlesungen (gehalten im Rahmen der Gifford Lectures an der Universität von Edinburgh im Winter 1901/02) erarbeiten und diskutieren.

Literatur:

William James (1902): The varieties of religious experience. New York, London: Longmans, Green & Co. [abrufbar unter: <http://www.gutenberg.org/ebooks/621>]

In deutscher Übersetzung:

William James (1997): Die Vielfalt religiöser Erfahrung. Eine Studie über die menschliche Natur., übersetzt von Eilert Herms und Christian Stahlhut, Frankfurt am Main: Insel Taschenbuch. [aktuell verfügbare und hier zitierte Ausgabe: Berlin: Verlag der Weltreligionen im Insel Verlag, 2014]

Prof. Dr. Niko Strobach										082575			
Neuere Texte zur Metaphysik													
Zeit:	Mi 16-18 Uhr						Eignung:	--					
Beginn:	19.10.2015						Teilnehmerbegr.:	30					
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)						Typ:	Seminar					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3,4/m3	E4/e2	nein	nein	PHE3, Profil Arg.	nein	nein	nein	nein	nein	M3,4/E4	nein	M3,4/E2,4	nein

Immer wieder haben sich Philosophen gegen ein Unternehmen mit dem Namen „Metaphysik“ genannt. Gut, dass es trotzdem nie aufgegeben wurde. Zurzeit boomt die Metaphysik wieder. Selbst traditionelle Fragen zur Freiheit, zur ganzen Welt, zur Religion werden ohne methodische Skrupel wieder als große Fragen verhandelt. Hinzugekommen sind Fragen wie „Was gibt es eigentlich?“, „Gibt es ein Jetzt oder nur Früher und Später?“ und viele mehr. Das Seminar soll anhand unterschiedlicher Texte einen Eindruck von einigen aktuellen Fragen der Metaphysik vermitteln und mit einigen ihrer wichtigsten Fachvokabeln bekannt machen.

Es ist zum Einstieg in dieses Gebiet gedacht. Thematische Überschneidungen mit der einführenden Vorlesung in die Metaphysik können vorkommen, aber beide Veranstaltungen sind unabhängig voneinander. Im Seminar liegt der Schwerpunkt auf der gemeinsamen Textlektüre. Materialien werden rechtzeitig im Learnweb bereitgestellt.

Prof. Dr. Niko Strobach										082625			
Ontologie der Alltagsdinge													
Zeit:	Mo 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	21.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	I, V, VII	Theor.Phil., I.V.	OW-1	nein	nein	nein	Theor.Phil.	nein	nein
<p>Philosophische Probleme liegen nahe. Sie werden von dem aufgeworfen, was uns als mittelgroße Gegenstände im lebensweltlichen Alltag begegnet. Darauf ist die analytische Ontologie verstärkt aufmerksam geworden. Wir wollen neuere Texte dazu lesen - nicht nur, aber auch aus dem aktuellen Ansatz der „metaphysics of ordinary objects“. Wie stehen Dinge zu ihren Teilen? Wie plausibel ist vielleicht welcher Mikroreduktionismus? Können mehrere Gegenstände am selben Ort sein? Was erklärt der Begriff der Konstitution? Diese oder ähnliche Fragen sollen uns an alltäglichen und nahe liegenden Beispielen beschäftigen. Erfahrungen in analytischer Metaphysik sind von Vorteil, aber nicht unbedingt Voraussetzung. Materialien werden im Learnweb rechtzeitig bereitgestellt.</p>													

PD Dr. Andreas Vieth										082572, 082573			
Einführung in die Philosophie David Humes (Gruppe 1 und 2)													
Zeit:	Gruppe 1: Mo 10-12 Uhr; Gruppe 2: Do 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	Gruppe 1: 19.10.2015; Gruppe 2: 22.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ES 24 (Johannisstr. 12-20)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3,4/m3	E2,4/e2	nein	nein	PHE3, Profil Arg.	nein	nein	nein	nein	nein	M3,4/E2,4	nein	M3,4/E2,4	nein
<p>David Hume ist einer der wichtigsten Philosophen der Philosophiegeschichte. Seine Überlegungen, Argumente und Konzepte zu allen Bereichen der Philosophie sind paradigmatisch geworden. Er selbst war von seinem Erfolg nicht sehr beeindruckt: "Als Totgeburt fiel er (der Treatise als sein Hauptwerk) aus der Presse und fand nicht einmal soviel Beachtung, um wenigstens unter den Eiferern ein leises Murren zu erregen." Eines der Grundmerkmale seiner Philosophie ist eine gewisse Skepsis. Hume stellt In der theoretischen Philosophie ist er dabei ebenso bedeutend, wie in der praktischen. Darüber hinaus haben</p>													

viele Teilargumente (z. B. das Humesche Gesetz in der Ethik) und viele Konzepte (z. B. das des moral sentiment) eine eigene Traditionslinien und Diskussionskontexte begründet.

PD Dr. Andreas Vieth										082589			
Einführung in die Politische Philosophie													
Zeit:	Di 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	20.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	G 32 (Georgs Kommende 14)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
P2,3/p2	G2/g2	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	P2,3/G2	nein	nein	G2
<p>Die Politische Philosophie befasst sich mit Fragen nach dem sozialen oder asozialen Wesen des Menschen. Je nachdem wie man diese Frage beantwortet, kommt man zu unterschiedlichen Konzepten der Gerechtigkeit und Gleichheit. In diesem Seminar sollen gegenwärtige Positionen des Politischen Denkens in der Philosophie behandelt werden. (Utilitarismus, Liberale Gleichheit, Libertarianismus, Marxismus, Kommunitarismus, Feminismus.) Das Studium dieser Positionen und ihr Vergleich soll einen systematischen Überblick über die systematischen Optionen in der Politischen Philosophie eröffnen.</p>													

PD Dr. Andreas Vieth										082620			
Individuelle Rechte (Teil 1)													
Zeit:	Mo 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	19.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	F 030 (Fürstenberghaus)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	II, VI, VIII	Prakt. Phil. I.V.	nein	nein	nein	nein	Prakt. Phil.	nein	nein
<p>Der Buchrücken sagt uns: Die Vorstellung, dass Menschen Rechte haben, gehört seit mindestens 400 Jahren zum festen Repertoire moral- und rechtsphilosophischer Grundgedanken. Angesichts der Bedeutung des Begriffs eines individuellen Rechts für die Regelung und Koordinierung menschlichen Handelns, zwischenmenschlicher Beziehungen und der Stellung des Bürgers gegenüber dem Staat überrascht es, dass sein Gehalt und seine Funktion noch immer strittig sind. Wie Robert Alexy erst kürzlich feststellte, hat die "Diskussion über den Begriff des subjektiven Rechts ... trotz ihrer beachtlichen Dauer und sehr intensiver und umfangreicher Bemühungen nicht zu einer Einigung geführt." Tatsächlich ist man sich weder einig über die Anwendungskriterien dieses Begriffs noch darüber, was Rechte für ihre Träger leisten sollen. Der Kurs ist 4stündig konzipiert. Im ersten Teil wird die konzeptionelle und argumentative Struktur rekonstruiert. Im zweiten Teil werden spezifische philosophische Fragestellungen, die sich aus dem Verständnis des Textes ergeben, erörtert.</p>													

PD Dr. Andreas Vieth										o82621			
Individuelle Rechte (Teil 2)													
Zeit:	Di 14-16 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	20.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	G 209 (Georgskommende 14)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	II, VI, VIII	Prakt.Phil. I.V.	nein	nein	nein	nein	Prakt.Phi.	nein	nein

Der Buchrücken sagt uns: Die Vorstellung, dass Menschen Rechte haben, gehört seit mindestens 400 Jahren zum festen Repertoire moral- und rechtsphilosophischer Grundgedanken. Angesichts der Bedeutung des Begriffs eines individuellen Rechts für die Regelung und Koordinierung menschlichen Handelns, zwischenmenschlicher Beziehungen und der Stellung des Bürgers gegenüber dem Staat überrascht es, dass sein Gehalt und seine Funktion noch immer strittig sind. Wie Robert Alexy erst kürzlich feststellte, hat die "Diskussion über den Begriff des subjektiven Rechts ... trotz ihrer beachtlichen Dauer und sehr intensiver und umfangreicher Bemühungen nicht zu einer Einigung geführt." Tatsächlich ist man sich weder einig über die Anwendungskriterien dieses Begriffs noch darüber, was Rechte für ihre Träger leisten sollen.

Der Kurs ist 4stündig konzipiert. Im ersten Teil wird die konzeptionelle und argumentative Struktur rekonstruiert. Im zweiten Teil werden spezifische philosophische Fragestellungen, die sich aus dem Verständnis des Textes ergeben, erörtert.

Dr. Kay Zenker										o82578			
Die Philosophie der Aufklärung. Ihre Theorie, Praxis und ihr Kontext im 17./18. Jh.													
Zeit:	Do 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	22.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	KTh V (Johannisstr. 8-10)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3,4/m3	E2,4/e2	nein	nein	PHE3, Profil Arg.	nein	nein	nein	nein	nein	M3,4/E2,4	nein	M3,4/E2,4	nein

Über die Frage, was Aufklärung ist, wird seit dem 18. Jahrhundert, in dem dieser Begriff gebildet wurde, immer wieder diskutiert. Der Begriff dient einerseits zur Bezeichnung einer historischen Bewegung bzw. Epoche, andererseits einer programmatischen Aktion – und als solcher wird er auch zur Beschreibung anderer Epochen herangezogen. Im Rahmen dieses Seminars wird primär das sogenannte Zeitalter der Aufklärung (in etwa die Zeit vom späten 17. bis zum späten 18. Jahrhundert) näher betrachtet, und zwar unter verschiedenen Perspektiven. Zum einen geht es um das für diese Epoche charakteristische philosophische Selbstverständnis; um dieses zu identifizieren, werden ausgewählte Quellen analysiert und diskutiert. Wogegen und worauf richtete sich die Aufklärung? Was waren ihre Ziele, wie sollten diese erreicht werden? Zum anderen geht um den wissenschafts- und ideengeschichtlichen Kontext dieser Epoche im Allgemeinen einschließlich der Institutionengeschichte. Wer waren die sogenannten Aufklärer, wie waren sie institutionell

gebunden, wie miteinander vernetzt, welche Hindernisse stellten sich ihnen in den Weg? Durch die Beantwortung dieser Fragen soll ein möglichst facettenreiches Bild der Aufklärungsbewegung des 17./18. Jhs. skizziert werden.

Lit. zur Einführung: W. Schneiders, *Das Zeitalter der Aufklärung*, München ⁵2014; B. Stollberg-Rilinger, *Was ist Aufklärung? Thesen, Definitionen, Dokumente*, Stuttgart 2010; B. Stollberg-Rilinger, *Europa im Jahrhundert der Aufklärung*, Stuttgart ²2011.

Dr. Kay Zenker										o82579			
Der Kampf um die Geister. Der philosophische Ursprung der Psychologie													
Zeit:	Fr 10-12 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	23.10.2015					Teilnehmerbegr.:	30						
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)					Typ:	Seminar						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
M3,4/m3	E2/e2	nein	nein	PHE2,3, Profil Anth. /Wiss., PHE3 Profil Arg.	nein	nein	nein	nein	nein	M3,4/E2	nein	M3,4/E2	nein

Ob es Geister als nicht-materielle, aber mit Bewusstsein und bestimmten Kräften ausgestattete Wesen gibt, ist eine uralte Frage. In der Geschichte der abendländischen Philosophie wurde sie in vorchristlicher Zeit unterschiedlich, nach der Durchsetzung des Christentums in der Regel (und v.a. offenbarungstheologisch motiviert) positiv beantwortet. In der frühen Neuzeit, angeregt durch die Revolution in den Naturwissenschaften, rückte Fragen nach der ‚richtigen‘ wissenschaftlichen Betrachtung der Geister (Engel, Seelen/Geister) stärker in den Fokus. Sind sie ein Thema der Physik oder der Metaphysik? Oder rechtfertigen ihre besonderen Charakteristika die Einführung einer gänzlich neuen Disziplin? In der Tat etablierte sich im 17. Jh. die sog. Pneumatologie (Geisterlehre) als Teildisziplin der Philosophie und fand – vielleicht aus heutiger Sicht überraschend – unmittelbaren Eingang in die sog. rationalistische Philosophie und in die Philosophie der Aufklärung überhaupt. Sie lieferte dann sogar die Grundlage für die Entstehung der Psychologie. Gegen Ende des 18. Jhs. erfuhr sie, durch die Philosophie Kants, nochmals einen einschneidenden Wandel.

Im Rahmen des Seminars sollen – in Grundzügen – die Entwicklungslinien dieser (uns heute oft fremd erscheinenden) philosophischen Disziplin nachgezeichnet und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Philosophie im Allgemeinen und für die Erkenntnistheorie im Speziellen ergründet werden. Zugleich dient das Seminar zur Einführung in den adäquaten Umgang mit frühneuzeitlichen Quellen zur Philosophie. (Lateinkenntnisse sind nicht erforderlich.)

III. Kolloquien

Prof. Dr. Klaus Blesenkemper										082659			
Didaktisches Forschungskolloquium													
Zeit:	Do 18 s.t. bis 20:30 Uhr, einmal monatlich						Eignung:	--					
Beginn:	29.10.2015						Teilnehmerbegr.:	--					
Raum:	303 (Domplatz 6)						Typ:	Kolloquium					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	ja	ja	nein	ja	Masterarbeitsk.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Das Kolloquium gibt die Möglichkeit zur Besprechung von Abschlussarbeiten sowie zur Diskussion neuerer fachdidaktischer Probleme und Entwicklungen. Interessenten mögen sich in meiner Sprechstunde anmelden.													

Dr. Martin Hoffmann, Dr. Eva-Maria Jung										082637			
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten													
Zeit:	Mo 18:30-21:00 Uhr (9 Termine)						Eignung:	auch geeignet für Promovierende					
Beginn:	26.10.2015						Teilnehmerbegr.:	k.A.					
Raum:	303 (Domplatz 6)						Typ:	Kolloquium					
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	ja	ja	nein	X	Masterarbeitskolloquium	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
In diesem Kolloquium werden laufende Forschungsprojekte – insbesondere Masterarbeiten und Dissertationen zu Themen der Ästhetik, Artefaktphilosophie, Wissenschaftstheorie der Kulturwissenschaften, zur Ethik oder zur Politischen Philosophie – vorgestellt und ausführlich diskutiert. Wer am Kolloquium teilnehmen möchte, wird gebeten, sich bis zum 19. Oktober 2015 bei einem der Veranstalter per E-Mail anzumelden: martin.hoffmann@uni-hamburg.de oder eva-maria.jung@wwu.de.													

Prof. Dr. Ulrich Krohs, Prof. D. Oliver R. Scholz										o82638			
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten													
Zeit:	Mo 16-18 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	19.10.2015					Teilnehmerbegr.:	--						
Raum:	303 (Domplatz 6)					Typ:	Kolloquium						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	X	Masterarbeitsk.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, Teile von Qualifikationsarbeiten (von Bachelorarbeiten bis zur Habilitationsschrift) konstruktiver Kritik auszusetzen. Die Vorbesprechung und die Terminvergabe finden in der ersten Sitzung statt.													

Prof. Dr. Thomas Leinkauf										o82641			
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten													
Zeit:	Di 20-23 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	20.10.2015					Teilnehmerbegr.:	--						
Raum:	303 (Domplatz 6)					Typ:	Kolloquium						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	X	Masterarbeitsk.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Im Kolloquium werden Abschlusarbeiten und laufende Projekte der Teilnehmer diskutiert. Zusätzlich sollen gelesen werden: Michael Thompson, Leben und Handeln, Frankfurt 2011; Alain Badiou/Slavoy Zizek, Philosophie und Aktualität, Passagen Verlag 2012.													

III. Kolloquium

Prof. Dr. Walter Mesch										o82640			
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten													
Zeit:	Do 12-15 Uhr					Eignung:	--						
Beginn:	22.10.2015					Teilnehmerbegr.:	--						
Raum:	303 (Domplatz 6)					Typ:	Kolloquium						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	X	Masterarbeitsk.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Das Kolloquium gibt die Möglichkeit zur Besprechung von Abschlussarbeiten. Welcher Text zum Einstieg gelesen werden soll, wird den Teilnehmer/innen vor Beginn des Semesters mitgeteilt. Vorschläge sind wie immer willkommen.													

Prof. Dr. Michael Quante										o82636			
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten													
Zeit:	Mo 10-12.30					Eignung:	--						
Beginn:	19.10.2015					Teilnehmerbegr.:	--						
Raum:	Geiststraße					Typ:	Kolloquium						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	X	Masterarbeitsk.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
In dieser Veranstaltung werden am Lehrstuhl betreute Abschlussarbeiten sowie dort durchgeführte aktuelle Forschungsprojekte präsentiert und gemeinsam diskutiert. Teilnahme nach Einladung möglich.													

Dr. Christa Runtenberg										o82639			
Kolloquium zur Besprechung von Seminararbeiten													
Zeit:	Do 14-16; 14tägig					Eignung:	--						
Beginn:	29.10.2015					Teilnehmerbegr.:	--						
Raum:	KTh IV (Johannisstr. 8-10)					Typ:	Kolloquium						
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt.Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	nein	X	Masterarbeitsk.	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
<p>In diesem Kolloquium werden studentische Arbeiten im Zuge von Abschlussarbeiten (BA-Arbeiten und Arbeiten im MEd) und nach Interesse auch freie Studienprojekte präsentiert und diskutiert. Es werden Ansätze, Überlegungen, Schwerpunkte, die in Arbeit sind, vor- und zur Diskussion gestellt. Es geht nicht um die Präsentation vollständig abgeschlossener Arbeiten, sondern um Ergebnisse, die noch im Schreib- und Arbeitsprozess sind.</p>													

IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

Dozenten des Philosophischen Seminars							o82643						
Forschung und Vermittlung: Aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen													
Zeit:		Verschiedene Termine					Eignung:		---				
Beginn:							Teilnehmerbegrenzung:		k.A.				
Raum:							Typ:		Arbeitsgemeinschaft				
BA/ba 2011	BA/ba 2004- 2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil.	MEd Prakt.Philosophie	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaft sphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht				
									Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleits tudium EW	
ja/ja	ja/ja	ja	ja	IX	ja	ja	ja	ja	nein	nein	nein	nein	

Allgemeine Hinweise: Die aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Studierenden besuchen zunächst das Vorbereitungsseminar (das in der Regel einem anderen Modul zugeordnet ist, bitte beachten Sie die Hinweise in den Veranstaltungskommentaren). Das Seminar kann auch besucht werden, wenn man nicht an den Münsterschen Vorlesungen teilnehmen möchte. Es ist ggf. auch möglich im Zusammenhang mit dem Seminar eine eigenständige, dem Seminar zugeordnete Prüfungsleistung zu erbringen, z.B. in Form einer längeren Hausarbeit. Wer sich an den Münsterschen Vorlesungen beteiligen möchte, muss darüber hinaus im Rahmen einer kleinen Gruppe von Studierenden (und unter Anleitung eines Lehrenden) einen kurzen Beitrag zum Kolloquium erarbeiten und diesen Beitrag im Beisein des Gastgelehrten vortragen und verteidigen (s.u.). Die Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen steht selbstverständlich auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen. (Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars.) Hinweise zu Themen und Zielen: Die Münsterschen Vorlesungen zur Philosophie finden in der Regel einmal jährlich statt. Studierende und Lehrende der Philosophie und angrenzender Fächer erhalten im Rahmen dieser Veranstaltung die Gelegenheit, in intensiven gedanklichen Austausch mit einem renommierten in- oder ausländischen Philosophen zu treten. Der Schwerpunkt der Veranstaltungsreihe liegt auf der Beteiligung von Studierenden. Die Münsterschen Vorlesungen umfassen einen öffentlichen Abendvortrag des geladenen Philosophen sowie ein ein- bis zweitägiges, nicht-öffentliches Kolloquium, auf dem Studenten in kurzen Beiträgen in Auseinandersetzung mit der Philosophie des Gastes Fragen, Probleme und Kritik formuliert und diskutiert werden. Der jeweils eingeladene Gast wird gebeten, im Anschluss an die Veranstaltung zu den Beiträgen der Studierenden Kommentare zu verfassen. Der Vorlesungstext des Gastes, die Vorträge der Studierenden und die Kommentare werden dann im Ontos-Verlag publiziert.

Dozenten des Philosophischen Seminar									082644			
Forschung und Vermittlung: Tutorium/Lehrtätigkeit												
Zeit:	Verschiedene Termine								Eignung:			
Beginn:									Teilnehmerbegrenzung:		k.A.	
Raum:									Typ:		Tutorium	
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil.	MEd Prakt.Philosophie	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaft sphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
									Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	IX	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein

Allgemeine Hinweise: Die Tätigkeit als Tutor/Tutorin oder eine äquivalente Lehrtätigkeit über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Lehrtätigkeit muss im zeitlichen Umfang von mindestens 2 SWS stattfinden. Achtung: Studierende im Fachmasterstudiengang haben keinen Anspruch darauf, als Hilfskraft am Philosophischen Seminar angestellt zu werden. Bitte bewerben Sie sich gegebenenfalls auf eine durch Aushang bzw. auf der Homepage ausgeschriebene Stellen. Die verantwortlichen Prüfer attestieren den Studierenden im 1Fach-Master Philosophie ihre Lehrtätigkeit. Bitte setzen Sie sich rechtzeitig mit den Verantwortlichen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Am Philosophischen Seminar werden derzeit drei Arten von Tutorien angeboten: Tutorien zur Logik-Vorlesung (nur im Wintersemester); Tutorien der Schreibwerkstatt (Winter- und Sommersemester), Tutorien zur Vorbereitung auf Modulabschlussprüfungen (Winter- und Sommersemester). Diese Tutorien werden von Studierenden der Bachelor-Studiengänge besucht. Sie finden unter der fachlichen Leitung von Lehrenden am Seminar statt. Wenn Sie eine anderweitige Lehrtätigkeit im Bereich der Philosophie ausüben möchten, setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit den verantwortlichen Prüfern in Verbindung, um zu klären, ob sie für das Modul IX anrechenbar ist.

Dozenten des Philosophischen Seminars									082642			
Forschung und Vermittlung: Arbeitsgruppe												
Zeit:	Verschiedene Termine								Eignung:			
Beginn:									Teilnehmerbegrenzung:			
Raum:									Typ:		Tutorium	
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil.	MEd Prakt.Philosophie	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaft sphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht			
									Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW
nein	nein	nein	nein	IX	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein

Allgemeine Hinweise: Die aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Arbeitsgruppe muss sich mindestens im zeitlichen Umfang von 2 SWS treffen. Die Teilnahme kann nach persönlicher Absprache auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen stehen. Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars. Bitte setzen Sie sich zu Beginn des Semesters kurz mit ihnen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Arbeitsgruppen sollen von den Studierenden weitgehend selbst organisiert werden. Sie dienen der eigenständigen Erarbeitung eines philosophischen Themas. Grundlage sollten philosophische Texte sein, die von den Teilnehmern vorbereitet und dann im Rahmen der Treffen diskutiert werden. Die behandelten Texte können sowohl Klassiker als auch Beiträge zur aktuellen philosophischen Diskussion sein.

IV. Studentische Arbeitsgruppe/Tutorium

Ariane Filius										082562, 082563, 082564, 082565, 082566				
Schreibwerkstatt														
Zeit:	Verschiedene Termine									Eignung:	--			
Beginn:										Teilnehmerbegrenzung:	20			
Raum:										Typ:	Tutorium			
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
L3/l2	A5/a4	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	

In der Schreibwerkstatt erlernen Sie das erste wichtige Handwerkszeug für das Lesen und Schreiben philosophischer Texte. Wie erschließe ich mir einen schwierigen philosophischen Text? Wie rekonstruiere ich ein Argument? Wie finde ich ein Thema für meine Hausarbeit? Wie muss ich vorgehen, wenn ich eine Hausarbeit, einen Essay, ein Exzerpt o. ä. schreiben soll? ... Die Schreibwerkstatt bietet Ihnen Informationen, Tipps und Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben in der Philosophie. Außerdem bekommen Sie Feedback auf eigene Texte.

Voraussetzung für den Besuch der Tutorien: 1) Sie müssen im gleichen Semester ein Philosophie-Seminar besuchen, für das Sie eine schriftliche Arbeit erstellen. In der Schreibwerkstatt bekommen Sie Unterstützung beim Verfassen dieser Arbeit. 2) Sie müssen in der vorlesungsfreien Zeit an einer Studiengruppe (Umfang: 10 Stunden) teilnehmen, sprich Sie müssen zu den entsprechenden Terminen in Münster sein.

Organisation der Schreibwerkstatt: Die Schreibwerkstatt besteht aus 14täglichen Tutorien in der Vorlesungszeit plus Studiengruppen, die sich in der vorlesungsfreien Zeit treffen. In den Tutorien werden zentrale Inhalte vermittelt; in den Studiengruppen arbeiten Sie an Ihren eigenen Texten.

Prof. Dr. Niko Strobach										082551				
Logik und Argumentationstheorie														
Zeit:	Di 14-16 Uhr									Eignung:	--			
Beginn:	20.10.2015									Teilnehmerbegrenzung:	--			
Raum:	303 (Domplatz 6)									Typ:	Übung			
BA/ba 2011	BA/ba 2004-2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil. (2008/2014)	MEd Prakt. Philosophie (2008/2014)	MEd BilWiss (2014)	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaftsphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Philosophie als Wahlpflicht				
										Ba Erziehungswissenschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleitstudium EW	
L2	A1/a1	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	A1	nein	A1	nein	

Diese Übung soll den Stoff der Vorlesung zur Logik und Argumentationstheorie vertiefen: klassische Aussagenlogik und Prädikatenlogik erster Stufe und deren Anwendung auf Argumente. Hier soll ausgiebig Gelegenheit zur Lösung von Übungsaufgaben und zur Diskussion von weiterführenden Fragen sein. Der Inhalt der Übung ist identisch mit dem Inhalt der Logik-Tutorien.

Literatur: N. Strobach, Einführung in die Logik, Darmstadt: WBG, 3. Auflage 2013 oder 4. Aufl. 2015.

V. Angeleitetes Selbststudium

Dozenten des Philosophischen Seminar												
Selbststudium zur Geschichte der Philosophie												
Zeit:	Verschiedene Termine							Eignung:				
Beginn:								Teilnehmerbegrenzung:				
Raum:								Typ:		Angeleitetes Selbststudium		
									Philosophie als Wahlpflicht			
BA/ba 2011	BA/ba 2004- 2010	MEd Philosophie /Prakt. Phil.	MEd Prakt.Philos ophie	MA Philosophie bis 2013	MA Philosophie ab 2013	MA Wissenschaft sphilosophie	Lehramt GyGe	Lehramt GHR	Ba Erziehungswis senschaft, BA Mathe, BA Informatik	MA Mathe	BA Physik	MEd/Begleit studium EW
nein	nein	nein	nein	lll	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Allgemeine Hinweise: Frau Mischer ist zuständig für die formale Anerkennung des absolvierten Selbststudiumsanteils. Sie prüft das Selbststudium nicht inhaltlich ab.												